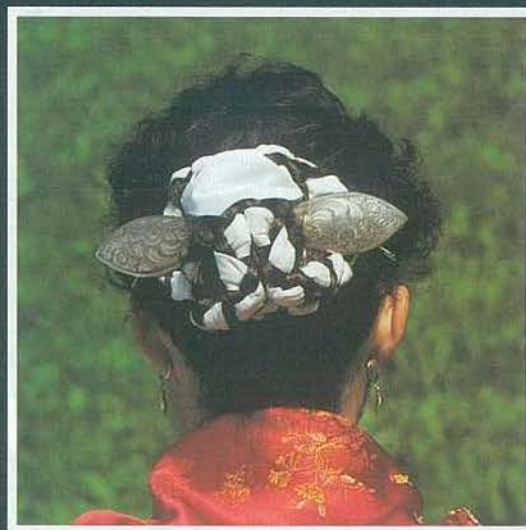
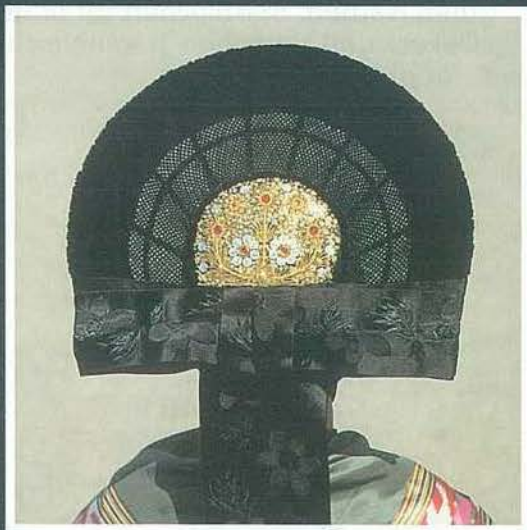


Tracht und Brauch  
Costumes et coutumes  
Costumi ed usanze  
Costums ed usits



1 / 1996

Zeitschrift  
der Schweizerischen Trachtenvereinigung

**L**iebe Trachtenleute,  
In der vorliegenden Ausgabe von «Tracht und Brauch» beschäftigt uns das «Urheberrecht» immer wieder. Das Editorial erweitert in diesem Zusammenhang den Themenkreis um ein zusätzliches Element.

Ernst Oppliger schuf speziell für die Rubrik «Wort des Obmanns» drei kleine Scherenschnitte. Die Zeitschrift hat



Johannes Schmid-Kunz  
Redaktor/Rédacteur

das Recht erworben, diese Ornamente mehrmals abzudrucken; das Original bleibt im Besitz des Künstlers. Ähnliche Abbildungen findet man landauf, landab auf Programmen, Jubiläumsschriften, usw.; die Gestalter solcher Erzeugnisse sind sich meistens der rechtlichen Grundlage ihres Handelns nicht bewusst. Es ist gemäss Angabe der Urheberrechtsgesellschaft ProLitteris nicht erlaubt, Originalwerke oder entsprechende Druckerzeugnisse zu kopieren oder irgendwie zu verfremden; dies gilt auch für den Fall, dass sich ein Original im Eigenbesitz befindet. Es geht also nicht an, einen Teil eines Scherenschnittes z. B. als optische Auflockerung zwischen die Gruppen eines Tanzprogramms zu kopieren. Ein solches Vorgehen riskiert, eine Schadenersatzforderung, unter Umständen sogar zivil- oder strafrechtliche Verfolgung nach sich zu ziehen. Letztendlich ist es nicht einmal erlaubt, ein Originalkunstwerk zu entsorgen (zerstören, weil es einem nicht mehr gefällt), ohne dem Urheber die Rücknahme vorher angeboten zu haben...!

Können diese rechtlichen Einschränkungen jedoch nicht auch ihre positiven Seiten haben? Bestimmt, sie könnten nämlich Motivation dazu sein, sich selbst einmal als Künstler zu versuchen.

So entdecken vielleicht gerade Sie eine Ihnen bisher unbekannte, künstlerische Ader. Viel Glück!

*Johannes Schmid-Kunz*

Herzlich Ihr Johannes Schmid-Kunz

**C**hers Amis du costume,  
La présente édition du «costumes et coutumes» parle une fois encore du droit d'auteur. L'éditorial apporte à ce thème un élément supplémentaire.

Ernst Oppliger a travaillé tout spécialement trois petits découpages en silhouettes pour la rubrique «mot du Président central». Les responsables de la revue ont ac-

quis le droit de les imprimer plusieurs fois; l'original reste en possession de l'artiste. Nous trouvons des reproductions semblables sur tous les programmes, annonces de jubilé, etc.; les reproducteurs de pareilles productions ne sont souvent pas conscients des bases juridiques de leurs agissements.

Selon les données de la société des droits d'auteur ProLitteris il n'est pas permis de copier ou de divulguer de quelque manière que ce soit des œuvres originales ou des certificats d'imprimeries analogues; cela est également valable pour le cas où c'est vous-même qui possédez l'original. Il ne s'agit pas de copier une partie de silhouette pour agrémenter par exemple un programme de danse. Une telle entreprise risque d'attirer une demande en dédommagement ou même une poursuite de droit civil ou de droit pénal. Finalement il n'est même pas permis d'éliminer une œuvre d'art originale (de la détruire parce qu'elle ne vous plaît plus), sans avoir préalablement offert à son auteur de la reprendre...!

Ces restrictions légales n'ont-elles pas toutefois un côté positif? Elles peuvent entre autres vous motiver à la création.

Il se pourrait qu'ainsi vous découvriez en vous un don d'artiste qui vous était resté caché jusqu'à présent.

Bonne chance!

De tout cœur  
votre Johannes Schmid-Kunz

**Unser Titelbild und Seite 3:  
Kopfbedeckungen von Schweizer  
Frauentrachten  
(lesen Sie dazu Seite 15).**

**Notre page de couverture et page 3:  
En consultant la page 18 vous en  
apprendrez plus sur les coiffes  
faisant partie intégrante  
des costumes de femmes suisses.**



Die ungarndeutsche Volkstanzszene	Seite 6
Der Obmann	Seite 11
Marktplatz	Seite 12
Kopfbedeckungen von Schweizer Frauentrachten	Seite 15
Aktuell	Seite 19
Nachgefragt bei Andreas Wirth	Seite 20
Wettbewerb	Seite 24
<b>STV-Mitteilungen:</b> Delegiertenversammlung 1996 in Baden/Wettingen – Nachrufe – Eidg. Trachtenfest 1998 – Schweizerischer Volkstanzsonntag	Seite 26
Veranstaltungen	Seite 30

Danse populaire germano-hongroise	Page 6
Le Président central	Page 11
Place du marché	Page 12
Les coiffes des femmes – éléments importants des costumes suisses	Page 18
Actualités	Page 19
Entretien avec Andreas Wirth	Page 22
Concours	Page 25
<b>Communications FNCS:</b> Assemblées des délégués 1996 à Baden/Wettingen – Fête fédérale des costumes 1998 – Fête suisse de danse populaire	Page 26
Manifestations	Page 30

## Vorschau/Sommaire 2/96

### Kinderfest Zofingen

Was dem Basler seine Fasnacht, ist dem Zofinger sein Kinderfest! Obwohl der Ablauf des Kinderfestes seit über hundertfünfzig Jahren im grossen und ganzen unverändert geblieben ist, erobert der «schönste Tag des Jahres» jedesmal von neuem die Herzen von jung und alt.

### Fête des enfants à Zofingen

Pour les Zofingois, la fête des enfants représente ce que l'Escalade est aux Genevois. Bien que le déroulement de la fête des enfants soit resté pratiquement immuable depuis cent cinquante ans, cette fête grandiose fait à chaque fois battre le cœur des petits et des grands.

### Leserschaftsbefragung

1996 endet die Versuchsphase von «Tracht und Brauch». Beim Entscheid, ob «Tracht und Brauch» in der heutigen Form in ein Definitivum überführt werden soll, ist Ihre Mitarbeit bei der Umfrage im nächsten Heft sehr hilfreich.

### Questions adressées aux lecteurs

A fin 1996 se termine la phase d'essai de l'édition du «costumes et coutumes». Vous collaborerez à cette décision en répondant à l'enquête qui paraîtra dans le prochain numéro sur le maintien de la publication dans ses formes actuelles.

### «Tracht und Brauch» 2/96

**Redaktionsschluss:**

**18. März 1996**

**Erscheinungsdatum:**

**anfangs Mai 1996**

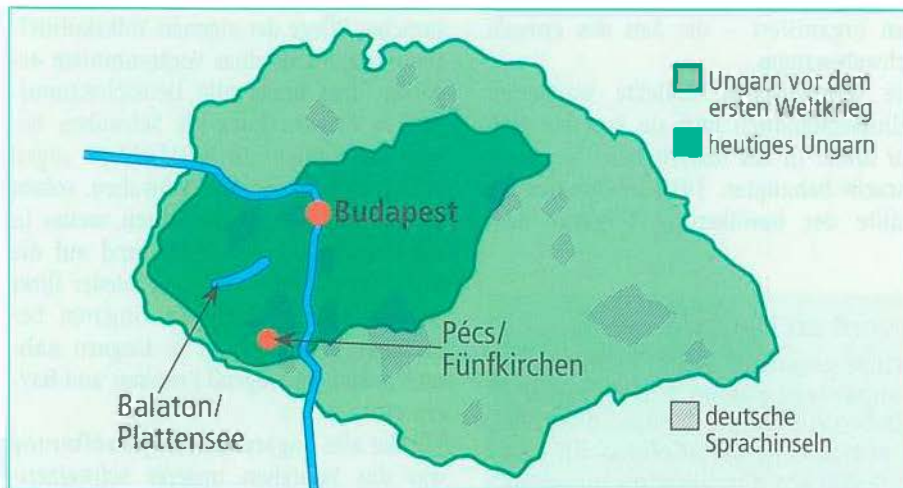
### «Costumes et coutumes» 2/96

**Dernier délai de rédaction:**

**18 mars 1996**

**Date de parution:**

**début mai 1996**



Nachdem heute besonders die Schwierigkeiten im Zusammenleben verschiedener Volksgruppen in Osteuropa im Vordergrund stehen, wenden wir uns im Hauptbeitrag dieses Heftes einer Volksgruppe und ihrer Kultur zu, die seit Jahrhunderten in Ungarn zuhause ist. Der vorliegende Bericht entstand anlässlich einer ungarndeutschen Volkstanzwoche in Pécs/Fünfkirchen. **Seite 6**

Il est beaucoup question, de nos jours, des difficultés de cohabitation de certaines ethnies d'Europe de l'Est. C'est la raison pour laquelle nous avons réservé l'article principal de ce journal à un groupe folklorique établi en Hongrie depuis des siècles et à sa culture. Ce rapport est né d'une semaine de danse populaire germano-hongroise à Pécs/Fünfkirchen. **Page 6**

# Die ungarndeutsche Volkstanzszene

Je weiter man reist, desto einsichtiger ist manchmal die Erkenntnis, dass die Volkskultur und ihre klingenden Elemente – Lieder, Tänze und Musik – vor keiner politischen Grenze haltmachen. Das Wort «traditionell» wird so schnell einmal zu einem nicht mehr klar definierten Begriff. Oft wandert tatsächlich ein ganzer Kulturraum mit seiner Sprache, seinen Gepflogenheiten, seiner Architektur und seinem Brauchtum: typisches Beispiel dafür sind die Ungarndeutschen. Während der beinahe 200jährigen Türkenherrschaft wurden die meisten ungarischen Siedlungen im Süden des Landes zerstört; das ehemals fruchtbare Land versumpfte und verwilderte. Um diese Gebiete wieder zu bevölkern und urbar zu machen, warben ungarische Grund-

herren «Kolonisten» an. Nach den Schrecken des Dreissigjährigen Krieges (1618–1648) einerseits und aufgrund der zunehmenden feudalen Unterdrückung andererseits war das Auswanderungsfieber in Mittel- und Süddeutschland gegen das Ende des 17. Jahrhunderts hoch. Siedler aus Elsass-Lothringen, Baden, Frankfurt, Mainz, Hessen und Württemberg fanden in Ungarn eine neue Heimat. Während hundert Jahren wurden immer wieder solche Kolonisationen organisiert – die Zeit des grossen Schwabenzuges.

Die schwäbischen Dialekte wanderten selbstverständlich mit; sie konnten sich vor allem in der bäuerlichen Umgangssprache behaupten. 1910 gehörte nur die Hälfte der Bevölkerung Ungarns dem

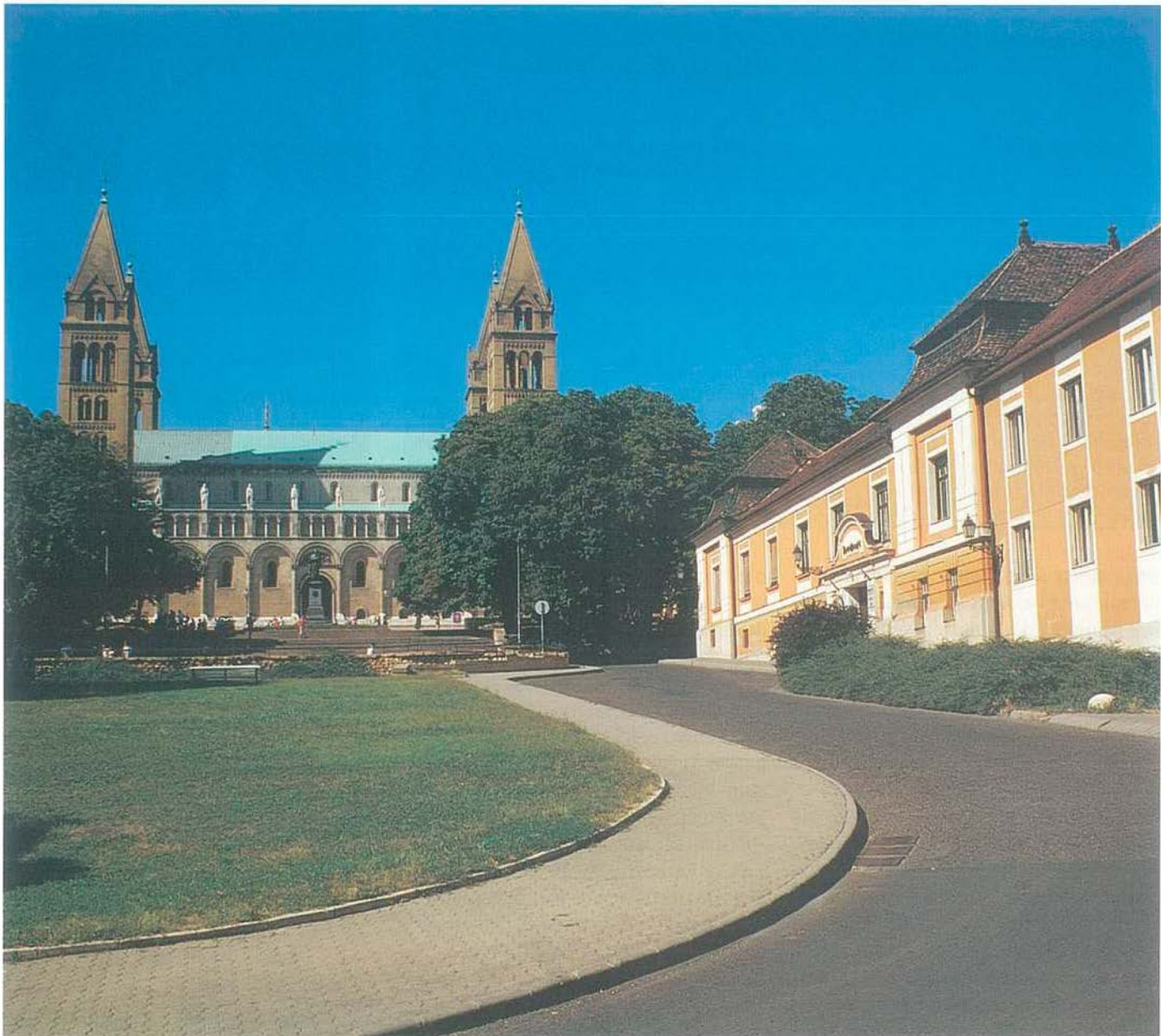
magyarischen Sprachvolk (ungarischsprechend) an. Nach dem Ersten Weltkrieg waren es 89,6%. Nur die Deutschsprechenden (6,9%) bildeten noch eine bedeutende Minderheit. 1946–1948 wurden aufgrund des Potsdamer Abkommens rund die Hälfte aller Ungarndeutschen nach Deutschland umgesiedelt. Nach der Verfassung der Ungarischen Volksrepublik von 1949 erhielt schliesslich die deutsche Volksgruppe die volle Rechtsgleichheit (Unterricht in Muttersprache, Pflege der eigenen Volkskultur). Diese geschichtlichen Vorkommnisse ergaben, dass heute alle Deutschstämmigen in Ungarn kurz als Schwaben bezeichnet werden. In Wirklichkeit zogen jedoch viele der echten Schwaben, sofern sie die Pestseuchen überlebten, weiter in die Ukraine, an die Wolga und auf die Krim; dort wurden sie dann wieder ihrer Zwischenheimat nach als Ungaren bezeichnet. Ihre Position in Ungarn nahmen später vorwiegend Franken und Bayern ein.

Für die alte ungarndeutsche Bevölkerung war das Verstehen unseres schweizerischen Dialektes meistens kein Problem. Überall leuchteten die Augen, wenn sich eine alemannische Sprache mit der anderen unterhalten konnte. Die Jüngeren jedoch, welche die deutsche Sprache in der Schule und nicht in der Familie lernten, verstanden nur Hochdeutsch.

Suchen wir nun nach den Ursprüngen der mitgebrachten Volkskultur, so ist unschwer zu erkennen, dass auch wir Deutschschweizer zur schwäbisch-ale-

## Quand l'Alsace et la Lorraine s'en vont en Hongrie

Plus on voyage, plus il est clair que la culture populaire et son élément sonore – chant, danses et musique – ne connaissent pas les frontières politiques. Les Allemands de Hongrie constituent un exemple typique d'espace culturel migrant. Les seigneurs hongrois ont recruté des «Colons» afin de repeupler les régions dévastées par quelque 200 ans d'occupation turque et de les rendre à nouveau cultivables. Après l'effroyable guerre des 30 ans (1618–1648), d'une part, et du fait de la pression féodale toujours croissante, d'autre part, la fièvre de l'exil est montée au centre et au sud de l'Allemagne centrale et du Sud vers la fin du 17e siècle. Des habitants d'Alsace et de Lorraine, de Baden, de Francfort, du Main, de Hessen et du Württemberg trouvèrent une nouvelle patrie en Hongrie. En 1946–1948 les accords de Potsdam ont renvoyé la moitié des germano-hongrois en Allemagne. Selon la constitution de 1949 le groupe allemand retrouve l'égalité des droits (enseignement dans la langue maternelle, entretien de la culture populaire). Tous les originaires allemands résidant en Hongrie sont nommés les Schwaben (Souabes).



### Vergleich von ungarndeutschem und schweizerischem Volkstanzgut

#### Comparons quelques danses germano-hongroises et suisses

Klatschwalzer/Valse frappé	Platsch-rai
Bündner Siebenschritt	Siebenschritt
Manchester/Languus	Rückwärtspolka
(Dreifache) Kreuzpolka	Kreuzpolka
Im Tannewald	Im Kronenwald
Drei ledrig Strömpf/Hierig	Florischitta
Staader-Mazurka	Mailänder

Die Hauptkirche von Pécs/Fünfkirchen, einem Zentrum der Ungarndeutschen in Südungarn, diente den Türken während ihrer Herrschaftszeit als Pferdestall.

L'église principale de Pécs/Fünfkirchen, un centre germano-hongrois de Hongrie du Sud qui a servi d'écurie lors de la domination turque.

### Des pratiques différentes

Si nous recherchons les racines de la culture populaire importée, nous reconnaissons sans peine que des deux côtés du Rhin, entre Bâle et le Lac de Constance, la musique populaire et le répertoire de danses populaires offrent de grandes similitudes. La majeure partie des danses populaires dansées de nos jours par les groupes germano-hongrois (v. encadré) nous sont connues. Mais à quoi ressemble aujourd'hui la scène de la danse populaire germano-hongroise? Pas moins de 100 personnes ont pris part à la semaine de danse populaire de Pécs. Nous avons été surpris par la moyenne d'âge des participants (env. 28 ans). Le programme était constitué de 20 danses très simples. L'accent était mis avant tout sur le mouvement et la bonne tenue du corps et, contrairement à de nombreux cours suisses de danse populaire, la danse libre a été mise en valeur. La répétition des exercices de danse (et non de danse folklorique) développe des aptitudes à danser au-dessus de la moyenne et engendre une véritable joie de danser. L'influence hongroise ne se fait non seulement sentir dans la description des éléments de danse – un pas glissé se dit Csardasschritt – mais également dans le côté improvisation. Une personne danse devant et le groupe entier reproduit ses figures et ses pas.



mannischen Volksgruppe gehören, und einmal mehr bestätigt sich der Eindruck, dass beidseitig des Rheins zwischen Basel und dem Bodensee die Volksmusik und das Volkstanzrepertoire beachtliche Übereinstimmungen gehabt haben musste. Die Volkstänze, die heute noch in ungarndeutschen Gruppen getanzt werden, kennen wir grösstenteils (vgl. Kasten). Zwei diesbezügliche Beispiele sollen an dieser Stelle erwähnt werden. Zwei Versionen des Siebenschritts haben wir kennengelernt und beide haben nur einen Musikeil und demzufolge auch nur eine, die für den Siebenschritt typische Tanzfigur; der Bündner Siebenschritt bleibt also weiterhin die einzige bekannte Siebenschrittform mit zwei Musikeilen und zwei Tanzfiguren. Der Tanz «Im Kronenwald ist Holzaktion» (bei uns «Im Tannenwald isch Holzaktion») geht auf eine Berliner Modemelodie der letzten Jahrhundertwende zurück. In der Schweiz wurde dieser Tanz von Hanni Christen 1943 im Eigenverlag publiziert und später von Annelies Aenis einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Dabei wurde der Liedtext und die gleiche Tanzanweisung «links ume-n-Egge, rechts ume-n-Egge» mit einer Glockenpolka gleichgesetzt, weil man offensichtlich

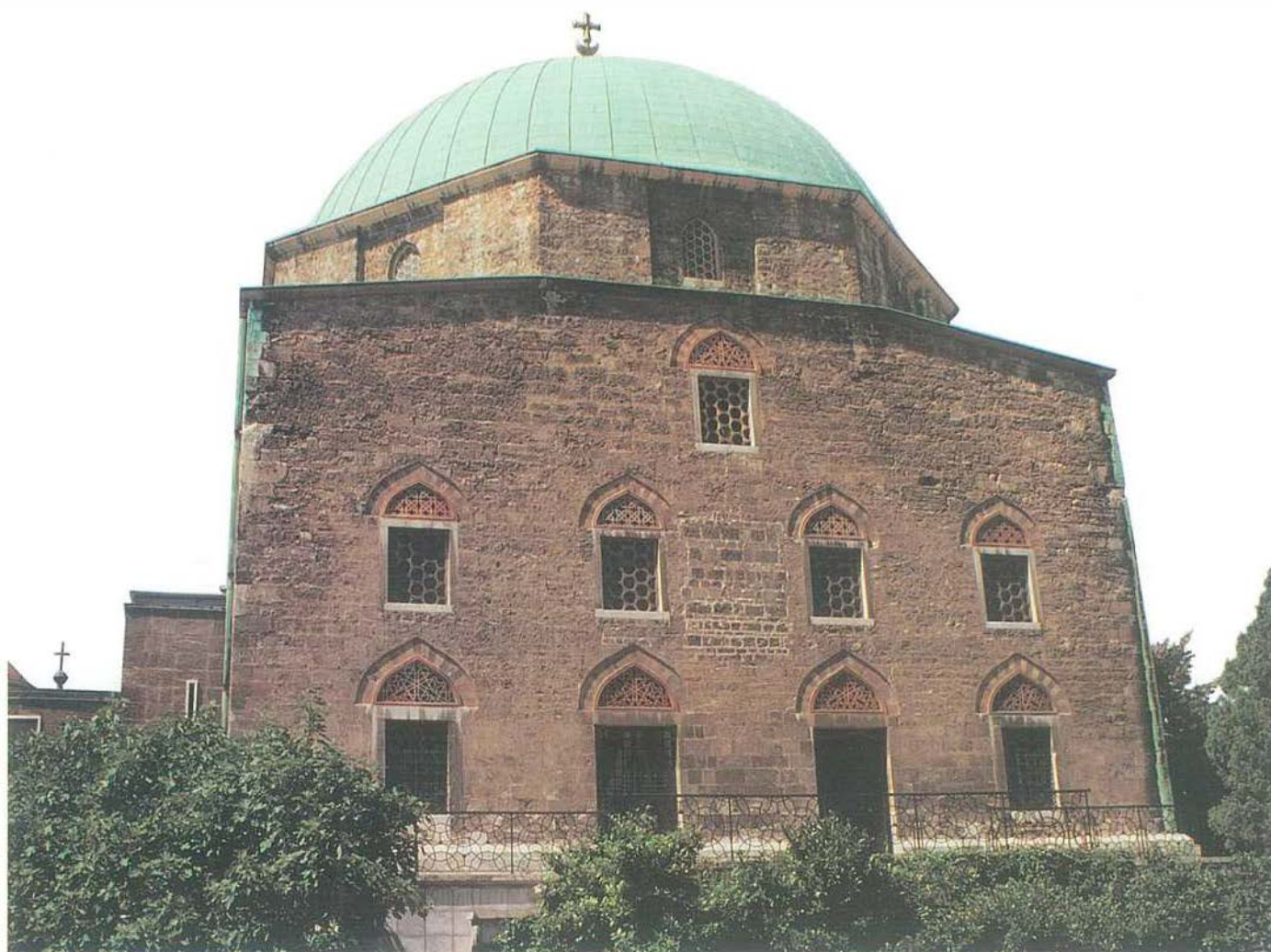
nicht mehr wusste, was damit gemeint war. Im ungarndeutschen Volkstanz wird diese Figur so getanzt, dass in der Kutsche nacheinander der Tänzer links vorne und nachher die Tänzerin rechts vorne um das hintere Paar herumschwenken, eben «links ume-n-Egge, rechts ume-n-Egge». Zusammenfassend könnte man sogar von einem hohem Grad an Eurokompatibilität auf dem Gebiet des Volkstanzes sprechen, und man kann sich zu Recht fragen, wie weit diesbezüglich ein nicht genau definierter Begriff «traditionell» dem besseren Verständnis dienlich ist.

**Schwungvolle Tänzerinnen und stolze Tänzer aus dem ungarndeutschen Kulturgebiet: Der Einfluss der umliegenden Völker ist bei Bewegung und Kleidung offensichtlich.**

**Danseuses pétillantes et fiers danseurs vivants dans une région de culture germano-hongroise: l'influence des populations environnantes transparaît dans le mouvement et l'habillement.**

### L'unité de base demeure

Vu sa grande simplicité la danse populaire ne se prête que modérément à des prestations de scène, ce sont donc des chorégraphies simples qui sont retenues pour les représentations folkloriques ainsi que des danses populaires traditionnelles arrangées en chorégraphies; l'unité – musique – pas de base – mouvement – reste; seules la direction et la disposition des couples changent. Cette manière de se produire permet aux danseurs de se concentrer sur la chorégraphie sans toujours devoir apprendre de nouveaux cas de figures et de nouveaux pas. Le répertoire musical de danses libres (orchestre ou enregistreur) serait qualifié chez nous de «musique populaire légère». Contrairement à la danse, le répertoire musical, instrumentation incluse, respecte parfaitement la tradition bavaroise. On entend la même musique dans les restaurants «allemands» et sous les tonnelles à bière de Pécs.



**Völker- und Religionsgemisch wie es nur auf dem Balkan möglich ist. Eine ursprünglich christliche Kirche von den Türken zur Moschee umgebaut und schliesslich wieder als katholisches Gotteshaus restauriert, ohne die morgenländische Architektur (Kuppel) zu verändern.**

**Mélange des peuples et des religions comme il n'est possible d'en voir que dans les Balkans. Une église de chrétienté primitive transformée en mosquée par les Turcs et finalement restaurée en église catholique sans que l'architecture des pays du levant (coupole) n'en soit modifiée.**

Wie sieht nun aber die heutige ungarndeutsche Volkstanzszene aus. An der Volkstanzwoche in Pécs nahmen über 100 Personen teil, und wenn wir in der Schweiz eher zu den Jüngeren des Fachs gehören, so war es in Ungarn für einmal umgekehrt. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden (ca. 28 Jahre) überraschte uns. Das Tanzprogramm für die ganze Woche umfasste 20 für unsere Begriffe sehr einfache Tänze. Die Instruktion der Tänze stellte den Bewegungsablauf und die gute Körperhaltung in den Vordergrund. Nie haben wir dagegen die Frage nach dem linken oder rechten Fuss gehört. Die Einfachheit der Figuren machte diese Frage nicht zur entscheidenden für den Tanz. Im Unterschied zu vielen schweizerischen Volkstanzkursen wurde dem freien Tanzen grosse Bedeutung zugemessen. Es ist denn auch nicht erstaunlich, dass das freie Tanzen mit seinen zahlreichen Grundschritten vielseitiger ist als bei uns. Das vermehrte Üben des Tanzens (und nicht der Volkstänze) wirkt sich in einer qualitativ über-

durchschnittlichen Tanzfähigkeit aus und fördert die grundsätzliche Freude am Tanzen. Selbstverständlich macht sich auch der ungarische Einfluss bemerkbar. Nicht nur bei der Bezeichnung der Tanzelemente – ein Nachstellschritt heisst Csardasschritt – sondern auch bei den improvisierten freien Tänzen wie dem Marsch. Bei dieser Tanzart bewegen sich die Paare nicht wie bei uns ziemlich unmotiviert über die Tanzfläche; der Marsch wird einzeln, paarweise oder im Kreis getanzt. Eine Choreographie gibt es nicht; eine Person übernimmt das Improvisieren mit Vortanzen und die ganze Gesellschaft tanzt ihre Figuren und Schritte nach. Bei diesem Tanz wird einem schnell wieder bewusst, dass man sich am Tor zum Balkan befindet; dann nämlich, wenn die Musik immer schneller spielt, sich die Tanzenden zu Mädchen- und Burschenkreisen finden und die Figuren immer turbulenter, die Schritte immer komplizierter und die Sprünge immer höher werden. Die Frage nach dem «Vortanzen» (auf

der Bühne) wurde am Vortragsabend mittels Video beantwortet. Da sich bekanntlich der Volkstanz aufgrund seiner eigenständigen Einfachheit nur bedingt für Bühnendarbietungen eignet und die Ungarndeutschen nur einfache Volkstänze kennen, hat sich für Volkstanzvorführungen eine eigene Vorgehensweise entwickelt. Es werden keine komplizierten Tänze choreographiert, sondern die überlieferten Volkstänze zu Choreographien zusammengebaut; die Einheit Musik – Grundschrift – Bewegungsablauf bleibt erhalten – allein die Tanzrichtungen und die Aufstellung der Paare ändern sich. Diese Art von Aufführungen erlaubt es den Tanzenden, sich auf die Choreographie zu konzentrieren, ohne immer wieder neue Figuren- und Schrittabfolgen lernen zu müssen.

Die verschiedenen Tanztraditionen zeigten sich bei unseren Instruktionen der Schweizertänze besonders deutlich. Während komplizierte Schritte und Fassungen den Kursteilnehmern keine Mühe bereiteten, stellte sie die Aneinanderreihung von vielen Figuren, etwa beim «Mäartgässler», vor beinahe unlösbare Probleme. Dies tat jedoch der grossen Freude an unserer Volksmusik und unseren Volkstänzen keinen Abbruch.

Die Begleitmusik erhielten wir während dem ganzen Kurs von zwei Akkordeonisten und einem Tubaspieler. Das Musikrepertoire zum freien Tanz (Livemusik oder Tonband) würde bei uns weniger mit «Volksmusik» bezeichnet als mit dem Sammelbegriff «Volkstümliche Unterhaltungsmusik». Im Gegensatz zum



**Typische Tracht (reiche Stickerei) aus der Gegend von Kalocsa – dem Appenzellerland Ungarns.**

**Costume typique (à riches broderies) provenant de la région de Kalocsa – l'Appenzell de la Hongrie.**



Tanz- ist das Musikrepertoire inklusive Instrumentierung ganz der bayerischen Tradition verpflichtet. Gleiches ist in den «deutschen» Restaurants und Biergärten von Pécs zu hören.

Natürlich sind wir auch den Trachten nachgegangen. Bei diesen sind höchstens noch Grundzüge deutscher Traditionen ausfindig zu machen. Der Erhaltung der

Trachten liegt dementsprechend kein ideelles Gedankengut, wie Verwendung guter Materialien oder Erhalt von Kunsthandwerk zugrunde. Fehlen traditionelle Kleider oder sind diese nicht mehr zu rekonstruieren, werden neue Trachten geschaffen, die allein den Zweck des Vorführungskleides erfüllen. Es erstaunte uns dann auch nicht, als am Schlussabend viele nach dem offiziellen Programm ihre Trachten ablegten und in «Zivil» bis in die Nacht weitertanzten.

So fühlten wir uns in die Zeit der Dirndlmode zurückversetzt, die unter anderem in der Schweiz zur Gründung einer Schweizerischen Trachtenvereinigung führte.

### Le rôle du costume se vent discret

Quant aux costumes ce sont tout au plus les traits de base des traditions allemandes qu'il faut rechercher. La conservation du costume ne s'appuie sur aucune idéalisation du patrimoine telle que l'utilisation de bons matériaux ou le maintien de l'artisanat. Si les vêtements traditionnels viennent à manquer et qu'on ne peut plus les recréer, de nouveaux costumes sont conçus qui ne remplissent que leur rôle de vêtements de scène. Ceux-ci rappellent plutôt la mode tyrolienne qui, souvenons-nous en, a été l'un des éléments déclencheurs de la fondation de la Fédération nationale des costumes suisses.

Text und Bilder: Johannes Schmid-Kunz



## Liebe Trachtenleute

Das Haus, in dem unsere Geschäftsstelle eingerichtet ist, soll verkauft werden. Unsere seinerzeitige Vermieterin, die Ersparniskasse von Burgdorf, war in der

Emme-Bank aufgegangen und diese wurde inzwischen von einer Grossbank übernommen. Da diese Liegenschaften abgestossen will, nützt uns der damals abgeschlossene

Zehnjahresvertrag wenig. Nach eingehender Prüfung kommt der Ausschuss zum Schluss, auf ein Kaufangebot sei nicht einzutreten, da eine Investition in ein Verwaltungsgebäude mit unsern ideellen Zielen nicht vereinbar sein dürfte und ein entsprechender Einsatz von Spendengeldern kaum verstanden würde. Erneut haben wir uns demnach auf einen Standortwechsel unseres Sekretariates einzustellen.

Nun eröffnet sich möglicherweise eine neue Chance. Die Stadt Aarau stellt eine ihr aus einem Legat zu kulturellen Zwecken zugeflossene Villa kulturellen Organisationen zur Verfügung. Das grossräumige Gebäude bietet mehreren Administrationen Platz. Ohne die Eigenständigkeit der einzelnen Partner zu verletzen, könnten so verschiedene Einrichtungen gemeinsam genutzt werden. Mit im Gespräch sind der Eidg. Musikverband, die Schweiz. Chorvereinigung und der Musikrat. Wir werden Euch über die weitere Entwicklung berichten.

Hansruedi Spichiger,  
Obmann

## Chers amis du costume,

La maison qui abrite notre secrétariat central est mise en vente. Notre ancienne locataire, la Caisse d'épargne de Berthoud, a fusionné avec la Emme-Bank



qui, à son tour, a été reprise par une grande banque. Etant donné que le propriétaire veut vendre, le contrat de location que nous avions signé pour dix ans ne

nous sert plus à rien. Après avoir examiné la situation le Comité directeur arrive à la conclusion qu'il ne faut pas entrer en matière sur une éventuelle offre d'achat, qu'un investissement sur un bâtiment administratif ne correspond pas à l'idéal de nos buts et qu'un investissement à cet effet ne saurait être compris par les donateurs. Une fois de plus il nous faut songer à changer le lieu de résidence de notre secrétariat.

Une chance semble se profiler. La ville d'Aarau met à disposition

d'organisations culturelles une villa léguée à des fins culturelles. Ce vaste édifice permet l'installation de plusieurs administrations. Sans empiéter sur l'identité

de chaque partenaire nous pourrions utiliser certaines installations en commun. L'association nationale de musique, la fédération suisse des chœurs et le conseil de musique s'y intéressent. Nous vous tiendrons au courant de la suite donnée à cette affaire.

Hansruedi Spichiger,  
Président central

## Cari amici del costume

L'edificio in cui ha sede la nostra segreteria viene venduto. La nostra locatrice di allora, la Cassa di Risparmio di Burgdorf era stata incorporata nella Emme-Bank

che è stata nel frattempo rilevata da un grande gruppo bancario. Questo gruppo intende ora portare a termine la vendita di questi immobili rendendo praticamente pri-

vo di valore il contratto decennale da noi stipulato a quell'epoca. Dopo un accurato esame, il Comitato è giunto alla conclusione che non sia opportuno presentare un'offerta d'acquisto dal momento che un investimento in un edificio amministrativo non sarebbe conciliabile con i nostri obiettivi ideali e difficilmente comprensibile risulterebbe anche il corrispondente impiego dei fondi delle donazioni. Dobbiamo pertanto prepararci nuovamente al trasferimento di sede del nostro segretariato.



Ora si presenta una nuova opportunità. La città di Aarau mette a disposizione di organizzazioni culturali una villa che le è stata devoluta da un legato per fini

culturali. Lo spazioso edificio offre posto per parecchie sedi amministrative. Senza infrangere l'indipendenza dei singoli partner, si potrebbero così utilizzare diversi servizi in comune. Sono coinvolti nel discorso l'Associazione federale di musica, l'Associazione svizzera del coro e il Consiglio musicale. Vi terremo informati sugli ulteriori sviluppi.

Hansruedi Spichiger,  
Presidente

## Charas amias e chars amis dals costums

La chasa, en la quala sa chatta noss secretariat, duai vegnir vendida. Nossa anteriura affitadra, la cassa da spargn da Burgdorf, era vegnida fusiunada cun la banca



Emme e questa è entant vegnida surpigliada d'ina banca gronda. Cun quai che quella vul vender las immobiglias, n'ans gida noss contract da diesch onns nagut pli.

La cumissiuin ha ponderà bain la situaziun ed ha concludì da betg entrar sin ina offerta da cumpra. Ina investiziun en in stabiliment d'administraziun na pudessia betg esser cumpatibla cun nossas finamiras idealas ed in tal diever dals daners da donaziun na vegnessia strusch chapì. Nus essan pia danovamain a la tschertga d'in nov lieu per noss secretariat.

Forsa sa dat ussa ina nova schanza. La citad dad Aarau ha survegnì ord in legat ina villa per diever cultural e metta ussa a disposiziun quella ad organizaziuns culturalas. Quest vast stabiliment ha plaz per pliras administraziuns. Ins pudess damai far diever cuminaivlamain da differents indrizz, senza tangar l'indipendenza dals singuls partenaris. En discussiun stattan l'Uniuin federala da musica, l'Uniuin svizra da chant ed il Cussegl da musica. Nus As vegnin ad infurmar davart il svilup.

Hansruedi Spichiger,  
Parsura

## Kaufen/Acheter

Suche eine **St. Galler Werktagstracht**, Gr. 38 (evt. 36).  
Tel. 01 811 40 42.

Kaufe **Männertracht** Appenzell und Toggenburg, mit Zubehör, auch alt. A. Wälte, 9100 Herisau, Tel. 071 51 46 80 oder 52 27 95.

Suche **Häkelmuster** für Fichus.  
Tel. 01 495 22 15 (8.30–17.00 Uhr).

## Verkaufen/Vendre

Gut erhaltene **Thurgauer Festtracht** mit Haube, Gr. 40, grün. Fairer Preis!  
Tel. 053 61 10 55.

Kompletter **Schmuck zu Berner Festtagstracht** mit Seitenketten, Fr. 1200.–.  
Tel. 062 398 15 76.

**Blockfl. Sopran**, Fr. 80.–. **Bass**, Fr. 500.–, neuwertig, Noten gratis. **2 Orffhölzer**, Fr. 10.–.  
Tel. 061 411 91 36.

**Berner Sonntagstracht** mit Zubehör, Gr. 44–46.  
Tel. 032 89 16 49.

**Simment. Sommertracht** mit Hemd, Vorstecker, Schürze und Hut, Gr. 40–42, dazu Tschöpli mit Schultertuch und Schlampihaupe. Wollene Simment. Tracht mit zwei Schürzen, braun, Gr. 38, Spitzenrock und Hose, Gr. 38, zusammenpassend.  
Tel. 077 56 04 43.

**Kredenz**, Nussbaum furniert, 1994. **Singer Tretnähmaschine**, Turmix **2-Bett-Strickmaschine**, beides funktionstüchtig.  
Tel. 01 923 02 83, auch Fax.

## Diverses/Autres

**Volkstanzsonntag, 19. Mai 96, in Speicher**. Auskunft erteilt: Alfred Sturzenegger, Telefon 071 94 16 81.

**Trachtengruppe Menzingen** sucht **Chorleiterin/Chorleiter**. Informationen erteilt die Präsidentin, Frau K. Staub, Tel. 042 52 14 15 (ab 23. 3. 96: 041 755 14 15).

**50 Jahre Trachtengruppe Schönenberg ZH**. Zum 50-Jah Jubiläum reisen wir nach Schweden zum int. Folklorefestival in Rättvik, wo unsere Tanzgruppe mit Schweizer Volkstänzen auftreten wird. **Wir suchen dringend idealistische Musiker** (Schwyzerörgeli, Klarinette, Bass usw.) die unsere Trachtentänze begleiten würden. Auch Konzertauftritte sind vorgesehen. Wer ist interessiert, wer hat Zeit vom **20.–28. Juli 1996?** Telefonische Auskunft erteilt 01 788 19 49.

**Berggasthaus Gitschenen**, Fam. Beatrice und Franz Hergerkieliger, **6461 Isenthal**, Tel. 044 6 91 58 (ab 23. 3. 96: 041 878 11 58). **Kurse: Nadelmalerei**: lernen Sie die Seidenstickerei für Vorstecker/Schultertücher/Schürzen, Taschen usw. **Nostalgische Stickereien**: Ursina Hawkes hilft Ihnen bei sämtlichen Stickproblemen (angefangene Arbeiten usw.). **Filetknüpfen und Sticken**: Hanni Isler vermittelt ihr Können für Filettrachtenhandschuhe, Fichus usw. **Schmuck aus Haaren**: Frau Lilly Rhyn zeigt Ihnen die vergessene Herstellung von Uhrenketten usw. aus eigenen Haaren. **Gitschenen bietet noch mehr Kurse an. Verlangen Sie das neue Kursprogramm!**

Prompte Ausführung von **Stickereien aller Art**. Auch Kurse für kleine Gruppen. Tel. 033 37 65 48, Ursina Hawkes, dipl. Stickerin.

## Bezugsquellen/ Sources d'approvisionnement

**Max Schindler AG, Gewebe en gros, 5502 Hunzenschwil**, Tel. 062 897 05 40, Fax 062 897 05 41 – Berntuch, Halblein, Baumwollstoffe.

**Hutboutique Sylvia**, Modistin, Murbacherstr. 35, 6003 Luzern, Tel. 041 210 28 37. Auffrischungen und Reparaturen sämtlicher Trachtenhauben, Hüte und Jodlerhüte in der Schweiz.

**Ruth Keller, 8952 Schlieren**, Rohrstr. 13, Tel. 01 730 07 67 – Stoffe und Zubehör für Berner, Zürcher und Limmattaler Trachten.

**Silvia Günter-Keller, 8634 Hombrechtikon, Tödistr. 34**, Tel. 055 42 22 89 (ab 23. 3. 96: 055 244 22 89) – Silberner Trachtenschmuck.

**Handweberei Bauma, Trachten-Fachgeschäft, 8494 Bauma**, Bahnhofstrasse 7, Tel. 052 46 11 60 (ab 23. 3. 96: 052 386 11 60) – Handgewobene Trachtenrockstoffe, Schürzencoupons HL/Seide, Giletstoffe und Trachtenzubehör.

**Roos Männertrachten, 8610 Uster**, Freiestrasse 4, Telefon 01 940 12 04 – Männertrachten für die Kantone ZH, SG, TG, AG, BE, Hüte, Hemden, Mäschli, Manschettenknöpfe, Herren-Regenmäntel, Damen-Pelerinen.  
**Neu: Männer-Trachtenschuhe.**

**Trachten-Stube Elisabeth Wechsler, 6020 Emmenbrücke**, Celtastr. 4, Telefon 041 280 99 22 – Luzerner Trachten, Zubehör und Schmuck sowie Schuhe und Socken.

**Trachtenstübli Hanni Wasser-Gut, 6370 Stans**, Dorfplatz 8, Tel. 041 61 89 12 (ab 23. 3. 96: 041 610 89 12) – Nidw. Trachten, Stoffe, Zutaten, Schmuck und Schuhe sowie Nidw. Hirthemden.

**Trachtenschneiderei Bärtschi AG, 3400 Burgdorf**, Metzgergasse 5, Tel. 034 22 94 52 – In unserem Ladengeschäft finden Sie alles Dazugehörige! Eigenes Mass- und Änderungsatelier für alle Frauen- und Männertrachten der Kantone Bern und Solothurn. Trachten anderer Kantone auf Anfrage. Stoffe, Zutaten und Accessoires in grosser Auswahl. Öffnungszeiten Ladengeschäft: Mo–Fr 08.30–12.00 und 13.30–18.00 Uhr, Samstagvormittag auf Voranmeldung!

**Gotthelf-Stübli, M.L. Schwarz & Co., 3054 Schüpfen/Ziegelried**, Tel. 031 879 15 33 – Sorgfältige Massanfertigung von Trachten – vor allem Berner, Seeländer und Bucheggberger Trachten. Zudem Trachtenänderungen, Stoffe, Zubehör. Leitung von Trachtennähkursen.

**Hostettler Trachten AG, Trudi Solomita, 3011 Bern**, Grabenpromenade 5, Tel. 031 311 20 57 – Spezialanfertigung von Berner Trachten für Männer und Frauen. Diverses Zubehör.

**Gaufriere Ihre Trachtenmäntel**, Frau M. Aemmer, Burgunderstrasse 21, 3018 Bern, Tel. 031 991 48 09.

**Atelier Beat Kobel-Tüscher, vorm. E. Weber-Burla, 3054 Schüpfen**, Dorfstr. 14, Tel. 031 879 01 53 – Berner und Solothurner Trachten nach Mass, Stoffe und Zutaten (auch Trachtenschuhe). Exkl. Seidenhandstickereien für Mürgertrachten. Fachkundige Beratung.

**Trachtenhauben: St. Gallen, Wil, Fürstenland, Ober- und Untertoggenburg, auch für Puppen.**

Theres Gehrken-Bossart, Rosenbühlstrasse 10, 9242 Oberuzwil, Tel. 073 51 47 34.

**Alice Häseli, 6340 Baar**, Arbachstr. 50, Tel. 042 32 47 04 (ab 23. 3. 96: 041 760 47 04) – Trachtenzubehör und Stoffe zu Zuger Trachten.

**SKASKA-Volkskunst, 3032 Hinterkappelen, Ueli Ramseier**, Tel. 031 901 15 97 – Verkauf von Blaudruckstoffen für Trachten, Schürzen u. a. m. Gratiskatalog und fachkundige Beratung.

**Handweberei E. Föhn-Gasser, 6438 Ibach**, Grosssteinstr. 1, Tel. 043 21 11 26 (ab 23. 3. 96: 041 811 11 26) – Handweberei-Trachtenstoff in Kleinmengen direkt von der Handweberin.

**Couture élégance, 6430 Schwyz**, Lehratelier FFS, Herrengasse 30, Tel. 043 21 20 32 (ab 23. 3. 96: 041 811 20 32) – Massanfertigung aller Schwyzer Trachten. Alle Zutaten inkl. Schmuck. Fachkundige Beratung.

**Vaud: Art Suisse, 1003 Lausanne**, Enning 8, tél. 021 320 81 80 – tissus, chapeaux, paniers etc. pour le costume vaudois.

**Ida Stadelmann, Trachtenatelier, 6130 Willisau**, Ettiswilerstr. 7, Tel. 041 970 22 82 – Bei uns erhalten Sie Trachtenschmuck, Trachtenstoffe, Strohhüte, Schwefelhüte, Jodlerhüte und diverse Trachtenzutaten.

**Hans-Ulrich Geissbühler, 3510 Konolfingen**, Von Tavelweg 1, Tel. 031 791 03 22, Montag geschlossen – Atelier für Trachten- und exklusiven Goldschmuck.

**Trachten-Atelier M. Koller, 4053 Basel**, Dornacherstr. 10, Telefon 061 271 83 37 – Trachten und Trachtenänderungen. **Verkauf von Stoff für Basler Werktagstracht**. Trachtenstoffe, Schürzenstoffe, Trachtenzubehör. Herrentrachtenartikel, Hüte, Schuhe, Trachtenschuhschnallen, Kniesocken.

**Zuger Heimatwerk/«Wärchliiit zur Burg», 6300 Zug**, St. Oswaldsgasse 5a, Tel. 042 21 09 71 (ab 23. 3. 96: 041 711 09 71).

**M. Burkhard, 5300 Turgi**, Jurastr. 7, Tel. 056 233 33 45 – Leinenzwirn- und Klöppelzubehörversand (Gratisprospekt).

**Talent & Tradition, Trachten-geschäft A. + S. Raetz, 3800 Interlaken**, Höheweg 199, Tel. 036 22 42 74 – Unterröcke, Spitzenkniehosen, handgestrickte Trachtensocken und -stulpen. Tanz- und Trachtenschuhe, Pelerrinen, Trachtenschirme, Trachtenhemden, Hüte, Filigranschmuck, Frauentrachten für den Kanton Bern nach Mass, Männertrachten für den Kanton Bern, Berntuch und Feintuch, Samt-Gilets, Mutze, Burgunder.

**Stroh-Atelier Sense-Oberland, 1718 Rechthalten**. Trachtenhüte aus Stroh für alle Regionen der Schweiz. Reparaturen, auffrischen alter Hüte. Diverse Artikel aus der Strohflechtere. Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 13.00–16.00 Uhr. Führungen: Auskunft **Tel. 037 38 26 61** (ab 2. 11. 96: 026 418 26 61).

**A. Binz Trachtenartikel AG, 3360 Herzogenbuchsee**, Tel. 063 61 16 08 (ab Nov. 96: 062 961 16 08) – Schürzen-, Mieder-, Rock-, Blusen- und Futterstoffe aller Art, Uni- und Jacquard-Samte, Giletsamt bestickt, Bänder, div. Zubehör, Strohhüte usw. Spezialfabrikationen (Lieferungen an Trachtenschneiderinnen und Fachhandel). – Damen-Trachtenschuhe BALLY. – Männertrachtenartikel gemäss sep. Inserat.

**Niederhauser, 4950 Huttwil**, Marktstr. 7, Tel. 063 72 22 40 – **Berner Trachten nach Mass**, Änderung und Zubehör.

**Textil-Art, 8253 Diessenhofen**, Tel. 053 37 32 08 (ab 23. 3. 96: 052 657 32 08) – Trachtenstickerinnen! Zwicky Stick-seide Filoflos, Leinengarne, weiss, beige, schwarz, Pailletten, Bul-lion echt vergoldet.

**Trachten-Atelier Omlin-Zurmühle, 6353 Weggis**, eid. dipl. Couture und Trachtenschneiderin, Tel. 041 390 18 68 – Massanfertigung aller Luzerner Trachten, inkl. Herrentrachten mit allen Zutaten.

**Frau Ilse Gächter, 9464 Rüthi**, Maadstr., Tel. 071 79 13 95 – Gold- und Silberstickerei, Rorschacher Goldhaube.

**Trachten und Zubehör, B. Fischer, dipl. Trachtenschneiderin, 3636 Längenbühl**, Tel. 033 56 44 56 (ab 9. 11. 96: 033 356 44 56) – Beratung, Neuanfertigungen und Änderungen nach Mass. Zutaten und Zubehör. Leitung von Trachten-Nähkursen!

**Hans Moser + Co. AG, Trachtenstoffweberei, 3360 Herzogenbuchsee**, Tel. 063 61 10 20 (ab Nov. 96: 062 961 10 20) – Stoffe und Bänder für alle Trachten, mechanisch und handgewoben. Sonderanfertigungen – auch in Kleinmengen. Verlangen Sie unsere Kollektion. Verkauf nur an Fachhandel und Trachtenschneiderinnen.

**Erich Wenk, Silberschmiede, 9042 Speicher**, Buchenstr. 57, Tel. 071 94 24 29, Fax 071 94 44 38 (ab 30. 3. 96: Tel. 071 344 24 29, Fax 071 344 44 38) – Trachtenschmuck, Filigranschmuck, Granatschmuck, Uhrenketten, Taschenbügel.

**Rolutex Roger Luginbühl, 8212 Neuhausen a/Rhf., Trachtenartikel**, Engestr. 24, Tel. 053 22 31 64 (ab 23. 3. 96: 052 672 31 64) – Trachtenstoffe aller Art, Spezialanfertigungen und Zutaten, Fichus, Strumpfhosen, Kniesocken usw.

- Etwas zu verkaufen?
- Etwas zu kaufen gesucht?
- Ein besonderes Anliegen?

Ein Kleininserat in Tracht und Brauch erreicht 30 000 kompetente Leserinnen und Leser!

# Kopfbedeckungen von Schweizer Frauentrachten

So vielfältig unsere Trachten, so reich und interessant sind ihre Kopfbedeckungen. Repräsentative Bilder auf der Pano-ramenseite erläutern einige historische Fakten. Primär gab eine Kopfbedeckung Schutz vor Sonne und Wind; bald jedoch erhielt sie gesellschaftliche Bedeutung wie Zivilstand, sozialer Stand oder Vermögenslage.

Schon im Mittelalter sind Haarband, Kranz, Schleier/Kopftuch und Strohhut verbreitet. Schöne Beispiele für Haarband und -nadel finden sich heute in Obwalden (Titelseite o.r.). Treffend schreibt Businger 1836: «Die Haare sind in Zöpfe geflochten, mit weissen Bändern durchzogen und mit einer silbernen Nadel, oft in Form eines doppelten Löffels gehalten.» «Schappel» bedeutete im Hochmittelalter Kranz oder Krone; seither lassen sich Reifen mit künstlichen Blumen als Jungfrauenkranz oder Brautkrone nachweisen. Die Zuger Brautkrone (1) ist eine Neuschöpfung und löste die mit farbigem Flitterzeug behangenen Schäppeli ab.

Im Puschlav wird zur Arbeitstracht ein Kopftuch getragen (2), ein Kleidungsstück, das aus dem bäuerlichen Alltag stammt und auch im Wallis und Tessin verbreitet ist.

Jede Modeströmung hat nach und nach den Hang zur Übertreibung, bis sie sich in ihr Gegenteil verkehrt. Unsere Trachten passen sich im Rahmen der Sittenmandate immer wieder der «Weltmode» an. Schon 1730 bezeichnet «Biremässli» (3) in Schaffhausen die kleine Kopfbedeckung, die einem umgekehrten hölzernen Fruchtmass gleicht – eine Schrumpfung des Baretts. Mit der «Zurück zur Natur»-Bewegung des 18. Jb. verbreitet sich der mittelalterliche Strohhut in Gebieten mit stark französischem Einfluss erstaunlich rasch. Der Aargauer Schwefel-

hut (4) hat den Namen von seiner Herstellung: auf das Flechtwerk wird eine Schwefelmasse aufgetragen, um es schön gelb und steif zu machen. Der Waadtländer Zapfenhut (5) soll seine Form in den Weinbergen erhalten haben; er sei auf die Rebstützen gesetzt worden. 1796 hielt Joseph Reinhard diese regionale Besonderheit in einem Gemälde fest. Ein Strohhut der besonderen Art ist der Walliser Kreschhut (6).

Bis 1750 verhüllen die verheirateten Frauen ihr Haar unter einer weissen Ohrenkappe, deren Rand mit Leinenstickerei oder Spitzen verziert ist. Das weisse Häubchen wird im Tessin «uveta» genannt (7). Die Spitzenhaube der Neuenburgerin (Seite 3) ist ein Produkt der einheimischen Spitzenklöppelkunst. Das Schwyzer Coiffli (8) hat von der «Haube unter dem Helm» der Römer bis zur Frauenkopfbedeckung der Schwyzertracht einen langen Werdegang. Die schlichte weisse mittelalterliche Haube «coeffe» benennt schon im 14. Jh. den neuen Beruf «coeffure». Die Hugenotten bringen diese Mode in die Schweiz. Im Empire schnellen die weissen Spitzenrüschen in die Höhe – so erscheinen die Trägerinnen noch schlanker und höher. Das eigentliche Coiffli ist ein weisses Seidenkätzlein.

Die Ledigen tragen eine schwarze Kopfbedeckung, die hinten eine Öffnung für die hangenden oder aufgesteckten Zöpfe frei lässt. Manchmal besteht diese Kopfzierde nur aus einem Stoffreifen mit einer Spitzenrüsche. Die ledige Urnerin verziert diesen hübschen Kopfputz mit einer typischen grossen Haarnadel (Titelseite u.l.). Im 18. Jh. werden in Ohrenhöhe oft runde oder ovale «Rosen» angenäht. Diese wurden durch schmale, gesteifte, fein gefaltete, spiralförmig aufgenähte Seiden-

bändchen gebildet. Mit der Zeit werden die Rosen flacher (9), kleiner; manchmal werden rundherum schwarze Tüllrüschen angeordnet, welche dann später wieder zu riesigen Flügeln auswachsen oder die Rosen dehnen sich bohnenförmig aus, bis sie auf dem Scheitel und hinten zusammenkommen (10).

Verheiratete tragen zur schwarzen Kappe eine weisse Unter- oder Oberhaube. Die Zürcher Rosenhaube (9) und das Urner Frauenhäubchen (10) zeigen diese Entwicklung. In einem Steckbrief von 1775 wird nach einer Frau «mit weisser Haube und Doucette» gefahndet. «Doucette» ist eine Stoffbezeichnung und meint «leichtes Seidenzeug». Bedeutend war die Dusettenhaube, aus weisser Frauenhaube und schwarzer Jungfernkappe zusammengesetzt, vor allem im Glarnerland (11). Das Capadüsli (12), der zusammengeschrumpfte Kopfputz der Engadinerin, hat seinen Namen ebenfalls vom französischen «Doucette». Der Filigranpfeil in Tulpenform schmückt es zusätzlich.

Die Rosshaarhaube (Titelseite u.r.) ist seit 1806 nachweisbar. Auch hier lässt die Empiremode die schmale Spitze der Ohrenkappe in die Höhe wachsen.

Die Thurgauer Radhaube (Titelseite o.l.) gehört in die Familie der «Schnellkappen», die aus Schwaben eingewandert ist. «Schnell» ist eine Verdeutschung des französischen «Chenille» (Raupe). Die Seidenschürchen gleichen einer Raupe. Das Schlusswort gehört Julie Heierli: «Wie noch manches andere an unseren vermeintlich bodenständigen Trachten, kann auch keine dieser Kopfzierden Anspruch auf eigene Erfindung erheben. Gewisse, eigenartige, genau innegehaltene Kleinigkeiten eines engen Bezirkes verliehen denselben allerdings eine Charakteristik, so dass die Trägerinnen gewissermassen einen Heimatschein auf dem Kopfe mit sich trugen; aber die Originalität bewegte sich stets im engen Raume des Zeitgeistes und bildete nur ein Glied in der Kette der fortschreitenden Entwicklung.»

Nina Schmid-Kunz

# Hüte – Haub Chapeaux – Co



# en – Kappen iffes – Béguins



# Les coiffes des femmes – éléments importants des costumes suisses

La diversité de nos costumes fait face à une diversité aussi riche et intéressante côté coiffes. Si le but premier d'un chapeau était de protéger du soleil et du vent on lui attribua bientôt une signification plus sociale telle que celle de l'état civil, de la position sociale ou même de la situation financière.

Au Moyen-Age déjà les bandeaux, couronnes, voiles/fichus et chapeaux de paille se portaient aisément. Nous retrouvons aujourd'hui de très beaux exemples de bandeaux et d'épingles à cheveux à Obwald (page de couverture en haut à droite). C'est à juste titre que Businger écrivait en 1836: «les cheveux sont tressés avec des rubans blancs et retenus par une boucle d'argent en forme de cuillère double».

«Schappel» signifiait couronne ou diadème durant le haut Moyen-Age: dès lors les cerceaux se parent de fleurs artificielles pour les couronnes des demoiselles ou pour les diadèmes des mariées. Le diadème de la mariée zougnoise (1) est une nouvelle création qui a remplacé le petit chapeau décoré de colifichets de couleur. Dans le Puschlav le costume de travail est assorti d'un fichu (2), pièce issue du costume paysan des jours d'œuvre, porté également en Valais et au Tessin.

Chaque mode s'enfonça petit à petit jusqu'à exagération pour aboutir dans son contraire. Dans le cadre du mandat des bonnes mœurs, nos costumes se sont constamment adaptés à la mode. En 1730 déjà le petit chapeau des Schaffhousaises «Biremässli» (3) en forme de «bac à poires» et qui ressemble à la terrine en bois jadis utilisée pour peser les fruits, est en fait une toque rétrécie. Lors du «retour à la nature», du 18<sup>e</sup> siècle, la mode

du chapeau de paille s'est rapidement répandue dans les territoires fortement influencés par la France. La coiffe argovienne couleur soufre «Schwefelhut» (4) porte bien son nom car elle est effectivement scellée au soufre afin de la rendre bien jaune et rigide. Le chapeau «à cheminée» des Vaudoises (5) doit sa forme aux vigneronnes qui auraient perché jadis leur chapeau de paille sur les échelas, leur donnant peu à peu la forme d'un bouchon. En 1796 Joseph Reinhard a relevé cette particularité régionale dans une de ses peintures. Le chapeau falbalas est la coiffe de paille très particulière accompagnant la plupart des costumes valaisans (6).

Jusqu'en 1750 les femmes mariées cachaient habituellement leurs cheveux sous une coiffe blanche dont le bord était orné de broderies de lin ou de dentelles. Au Tessin le béguin blanc est appelé «uveta» (7). La coiffe à dentelles des Neuchâteloises (page 3) est un produit des dentellières de la région. Le «Coiffli» schwytois (8) est l'aboutissement d'une longue évolution. La coiffe moyennâgeuse blanche et lisse du nom de «coeffe» nommait déjà au 14<sup>e</sup> siècle la nouvelle profession de «coiffeur». Ce sont les Huguenots qui ont introduit cette mode en Suisse. Sous l'Empire les ruches de dentelles blanches se dressent tout en hauteur; elles contribuent à amincir et allonger encore celles qui les portent.

Les femmes célibataires portent en général une coiffe noire, comportant une ouverture afin de passer leurs nattes ou de les relever en chignon. Il arrive que cette parure soit constituée d'un boudin d'étoffe garni de ruches en dentelles. L'Urnaise célibataire agrémentait cette

gracieuse coiffe d'une grande épingle à cheveux typique (page de couverture en bas à gauche). Au 18<sup>e</sup> siècle des «roses» de forme ovale ou ronde sont souvent cousues à la hauteur des oreilles. Ces roses sont constituées de fins rubans de soie, étroits et empesés en forme de spirale. Le temps aidant, elles sont devenues plus plates, plus petites aussi (9); quelquefois des ruches de tulle noir sont disposées autour, évoluant plus tard en ailes géantes, ou en roses s'épanouissant en forme de haricot jusqu'à se rejoindre sur le haut de la tête et sur la nuque (10).

Le béguin noir en forme de rose des Zurichoises (9) et la coiffe des Uranaises (10) témoignent d'une évolution. Un avis de recherche de 1775 parle d'une femme portant «coiffe blanche et doucette». «Doucette» désigne une étoffe de «soie légère». En pays glaronais surtout la coiffe doucette est constituée d'une coiffe de dame blanche et d'un bonnet de demoiselle noir (11). Le Capadüsli (12) engadinois est confectionné d'un cachichignon de soie ou de velours noir; son nom est également issu du terme français «doucette». Il est décoré de tulipes en filigrane.

Il est certain que la coiffe de crin (page de couverture en bas à droite) existait en 1806 déjà. On y retrouve la mode Empire avec la fine dentelle du bonnet encadrant le visage. La coiffe thurgovienne en forme de roue (page de couverture en haut à gauche) fait partie de la famille des «coiffes-chenille», les cordonnets de soie faisant penser à une chenille.

Laissons le mot de la fin à Julie Heierli: «A l'image de tout ce qui fait partie de nos costumes soi-disant autochtones, personne ne peut prétendre avoir créé l'un ou l'autre de ces couvre-chefs. Certains détails bien particuliers propres à une région limitée leur confèrent toutefois une caractéristique telle que les personnes qui les mettent portent en quelque sorte leur certificat d'origine sur la tête; mais l'originalité a inmanquablement marqué l'esprit du temps, formant ainsi un maillon de la chaîne de l'évolution.»

Nina Schmid-Kunz

## Buchbesprechung

### Nostalgie oder lebendige Tradition? Die Basler Trachten und die Trachtengruppe Basel-Stadt

Die Trachtengruppe Basel-Stadt feiert dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsgeschenk macht sie sich gerade selber – mit einem Trachtenbüchlein. Auf rund 50 Seiten ist das Wichtigste rund um die baselstädtischen Trachten zusammengefasst. Die Autoren Peter und Elisabeth Reichert sowie Yvonne Knechtli-Thomann stellten sich der nicht leichten Aufgabe, eine Kombination von Trachtenbuch und Reglement zu verfassen. Reich illustriert mit Zeichnungen von Gerda Knöpfel, Küsnacht/ZH, und Fotografien von Fernand Rausser, Bolligen/BE ergänzt durch einige



historische Abbildungen, wird gezeigt, was man als baselstädtisches Trachteninventar bezeichnet. Im ersten Teil finden sich Informationen zur Geschichte sowie zu allgemeinen Trachtenfragen; der zweite Teil widmet sich der Inventarisierung und Beschreibung der verschiede-

nen Trachten. Sehr wertvoll erscheinen mir die im Glossar zusammengefassten Erklärungen zu Fachbegriffen, die dem «Laien» sicherlich das Verstehen des Inhaltes erleichtern. Die Tips im Kapitel «So trägt man eine Tracht» werden bestimmt mancherorts Anlass zu Diskussionen geben. Da wir Trachtenleute die Tracht gelegentlich als das indi-

viduellste Kleid schlechthin bezeichnen, kann man sich fragen, ob diese Anweisungen dem Anspruch einer sich dauernd erneuernden Trachtenbewegung gerecht werden.

Nostalgie oder lebendige Tradition?, 52 Seiten, Preis Fr. 19.–. Zu beziehen im Buchhandel oder über Telefon 061 302 48 05 oder 061 272 53 60.

### Alte Trachtenbücher

Immer wieder wird die Redaktion von «Tracht und Brauch» um Hilfe bei der Suche nach alten Trachtenbüchern angegangen. Hat jemand Trachtenbücher abzugeben (Schenkung oder Verkauf) oder sucht jemand ein bestimmtes Trachtenbuch, kann die Redaktion bei der Vermittlung weiterhelfen (möglichst genaue Angaben erleichtern die diesbezügliche Arbeit).

### Anciens livres sur les costumes

On s'adresse souvent à la rédaction du «Costumes et coutumes» lorsque l'on recherche de vieux livres sur les costumes. Si quelqu'un veut se débarrasser de vieux livres concernant les costumes (don ou vente) ou si quelqu'un cherche un livre bien précis sur les costumes, la rédaction peut s'occuper d'établir les contacts (veillez à donner des explications précises, cela nous facilite la tâche).

## Männertrachtenartikel



Spezielle **Baumwollhemden**, bestickt  
Hüte und Lederkappli  
Krawattenknöpfe  
usw.  
Manschettenknöpfe  
vergoldet, Motive  
Edelweiss und Bär  
**Mutzen** aus Samt  
Blusen

Schwingfahnen aus Seide, Stöcke, Etuis



### A. Binz Trachtenartikel AG

Fabrikstrasse 11, Postfach 52

**3360 Herzogenbuchsee**

Tel. 063 61 16 08, ab Nov. 1996: 062 961 16 08

## aktuell + traditionell

### Ausgesuchtes Schweizer Kunsthandwerk



Aarau, Bauma, Basel\*,  
Bern\*, Brig, Brugg\*, Chur\*,  
Freiburg\*, Glattzentrum,  
Interlaken, Luzern\*,  
Meiringen, Saanen,  
St.Gallen\*, Sion, Spiez,  
Stein am Rhein\*,  
Thun, Werdenberg,  
Zug\*, Zweisimmen,  
Zürich: Bahnhofstrasse,  
Rudolf Brun-Brücke\*,  
Hauptbahnhof, Rennweg

\* mit Trachtzubehör

HEIMATWERK



**JSK:** Was ist der zentrale Auftrag der Forschungskommission (FOKO)?

**AW:** Der Zentralvorstand hat am 20. Juni 1992 die Bildung einer FOKO beschlossen und ihre Mitglieder gewählt. Die FOKO hat keinen generellen Forschungsauftrag. Der Ausschuss hat sie beauftragt, ein Inventar von Tanzbeschreibungen und zugehörigen Notenblättern nach einheitlichen Kriterien zu erstellen und sinnvolle Editionen zu fördern.

**JSK:** Wer ist Mitglied der FOKO und welche Aufgaben nimmt diese Kommission wahr?

**AW:** In der FOKO sind ausser mir noch ein Ausschussmitglied und der Mutationsführer (EDV) der STV vertreten. Bezüglich ihres Auftrages hat sie rechtliche, terminologische und technische Probleme (EDV) abgeklärt. Es hat sich gezeigt, dass die gewählten Lösungen auch zur Herausgabe von Tanzbeschreibungen geeignet sind. Deshalb wurden alle rechtlichen Fragen gleichzeitig auf diese spezifischen Probleme erweitert. In diesem Punkt ergibt sich gleichzeitig eine sinnvolle Abgrenzung zur Arbeitsgruppe Volkstanzarchiv (Martin Wey), welche ein Inventar mit sämtlichen Hintergrundinformationen zu den Volkstänzen erstellt aber keine Tanzbeschreibungen und Notenblätter sammelt. Die Arbeit ist inzwischen soweit fortgeschritten, dass ein Pilotprojekt gestartet wurde. Alle folgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt des Zentralvorstand-Entscheides, der nach dem Bekanntwerden der Ergebnisse des Pilotversuches zu erwarten ist.

**JSK:** Wie sieht dieser Pilotversuch aus?

**AW:** Der Zentralvorstand hat an seiner letzten Sitzung im November 1995 die Durchführung eines Pilotprojektes mit acht Tänzen aus dem Programm des schweizerischen Volkstanzsonntags bewilligt. So will man prüfen, ob die vorgeschlagenen Regelungen praxisnah sind oder Ergänzungen angebracht werden müssen. Die nötigen Detailverhandlungen werden dabei von der FOKO und der Geschäftsstelle geführt.

# Nachgefragt bei Andreas Wirth

Grundgedanke aller Vorschläge im Pilotprojekt ist, dass die Geschäftsstelle der STV wieder – wie früher eigentlich üblich (Satzungen!) – alle Tanzbeschreibungen und Notenblätter zum Verkauf anbietet (zumindest als Wiederverkäuferin) und generell dem Mitglied als zentrale Auskunfts- und Verkaufsstelle eine echte Dienstleistung bieten kann.

Der Abschluss der Testphase ist noch nicht abzusehen, da unsere personellen Ressourcen sehr knapp sind. Ziel bleibt jedoch, in der zweiten Hälfte 1996 die Vorbereitungen für das nächste gesamtschweizerische Tanzprogramm (Eidgenössisches Trachtenfest 1998) mit Tanzbeschreibungen gemäss neuem Layout in Angriff nehmen zu können.

**JSK:** Sie sind auch in der Volkstanzkommission (VTK) vertreten?

**AW:** Meine Einsitznahme in der VTK kam auf Initiative des Ausschusses zustande. Selbstverständlich ist die FOKO weiterhin ein eigenständiges Vorbereitungs- und Beratungsinstrument. Das Vorprojekt wurde aber in enger Zusammenarbeit mit den Vertretern für Editionen in der VTK, die hinter den Vorschlägen stehen, erarbeitet. Die VTK hat Ende August die Vorschläge in einer konsultativ-abstimmung einstimmig genehmigt und ist einverstanden, dass an schweizerischen Kursen so bald als möglich nach diesem Modus gearbeitet wird (neue einheitliche Beschreibungen, Verträge mit Autoren, zentraler Wiederverkauf). Nun warten wir eigentlich nur auf das grüne Licht des Zentralvorstandes.

**JSK:** Wie sieht die rechtliche Seite bei Choreographien und Kompositionen aus?

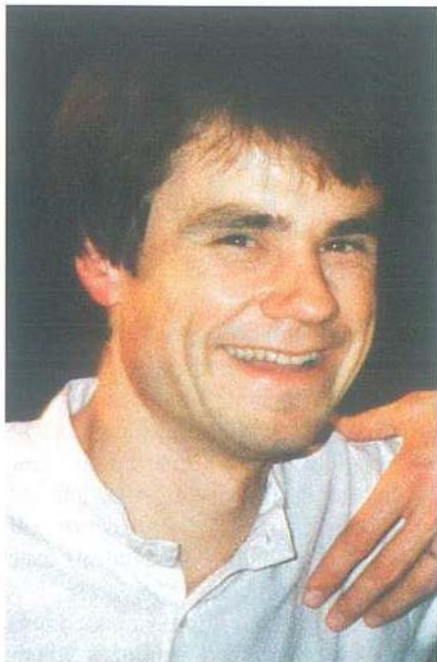
**AW:** Unsere Stammtterminologie sowie die traditionellen Figuren sind gemäss den erfolgten Abklärungen nicht schützenswert. Wir standen also vor der Frage, was ist als schützenswerte Leistung anzuerkennen und einigten uns auf die Arbeitshypothese: Alles ist schützenswert – folglich müssen mit allen Choreographen Verträge gemacht werden.

Was die Kompositionen angeht, so haben wir intensive rechtliche Abklärungen mit der SUISA geführt. Bei den vertraglichen Regelungen mit dem beteiligten Verlag bzw. dem Komponisten diskutieren wir gegenwärtig folgende zwei Fälle: Tritt die STV als Direktverkäuferin auf, muss sie selber mit den zuständigen Partnern für die Komposition verhandeln. Tritt sie als Wiederverkäuferin in Erscheinung, müssen die entsprechenden Abklärungen vom Choreographen geleistet werden. Wir haben in diesem Zusammenhang einen echten Handlungsbedarf festgestellt, da einzelne Choreographen auch Bussen hinnehmen mussten.

**JSK:** Welcher Handlungsbedarf besteht, wenn die Tanznamen nicht dem Titel der Komposition entsprechen?

**AW:** Wollen wir dem günstigen SUISA-Vertrag gerecht werden, müssen wir einige Grundregeln beachten. Zu diesen gehört, dass auf den SUISA-Listen einerseits keine Tanznamen sondern die Originaltitel der Komposition und andererseits die Komponisten und Arrangeure und nicht die Choreographen notiert werden. Es ist auch ein Anliegen der Neuinventarisierung, diese Angaben korrekt weiterzugeben.

**JSK:** Wenn die STV als Wiederverkäuferin auftritt, muss sie für jeden Tanz



**Andreas Wirth, 1961, Feinmechaniker, Apotheker (Dipl. Pharm. ETH), Arzneimittelinspektor, verheiratet, drei Kinder (1991, 93, 95), Volkstanzleiter seit 1978.**

**Andreas Wirth, 1961, mécanicien de précision, pharmacien (dipl. en pharm. EPF), inspecteur au contrôle des médicaments est marié et père de trois enfants (91, 93, 95). Il est moniteur de danse populaire depuis 1978.**

*eine Jahresabrechnung machen – viel Bürokratie für eine bescheidene Leistung?*

**AW:** Meiner Meinung nach sollte die STV (Geschäftsstelle) dieses Entgegenkommen gegenüber den Choreographen im Dienste der Mitglieder leisten; diese Aufgabe ist Teil des Grundauftrages der STV. Die fortschrittliche Qualität der Tanzbeschreibungen rechtfertigt den bürokratischen Aufwand.

**JSK:** *Die Entschädigung von zwei Dritteln des Verkaufspreises wäre jedoch sehr grosszügig, da die Choreographen kein Endprodukt liefern?*

**AW:** Die STV als Verband muss auch hier Unterstützung bieten – das Endprodukt kommt schliesslich der Basis zugute. Man könnte aber darüber diskutieren, in welcher Form solche Choreographien der STV zum Verkauf angeboten werden. Es wäre auch denkbar, die Schriftsätze (Zeichen für die verschiedenen Aufstellungen der Tänzerinnen und Tänzer), welche zurzeit entwickelt werden, später den Choreographen zur Verfügung zu stellen.

**JSK:** *Thema Kostenwahrheit: Eingabe, Verkaufsorganisation, Versandkosten und Abrechnungsbürokratie – was bleibt wirklich für die Choreographen? Sind nicht nur diejenigen Tänze aufzunehmen, deren Choreographenrechte an die STV abgetreten wurden (evtl. mit kleiner Entschädigung)?*

**AW:** In den letzten Jahren wurde der Verkauf von Tanzbeschreibungen immer dezentralisierter. Die STV hat leider eine zunehmend passive Rolle übernommen. Wenn ein Tanz für einen schweizerischen Tanzanlass vorgesehen ist und folglich auch an einem schweizerischen Vorbereitungskurs instruiert wird, verkauft der Choreograph am Kurs oder auf Bestellung seine Beschreibungen. Tritt die STV, wie sie vorschlagen, ausschliesslich als Direktverkäuferin auf, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder stellen die Choreographen ihre Tänze unentgeltlich zur Verfügung – wie das bei den STV-Serien der Fall war – oder man einigt sich über eine einmalige, symbolische Abgeltung. Ich möchte betonen, dass wir in unserem Vorschlag als zweite Variante auch den Wiederverkauf vorgesehen haben, bei dem alle Rechte beim Choreographen bleiben und er auch das eigene Copyright aufführen kann. Dieser Vorschlag ist im Konsens mit Vertretern der bisherigen Vertriebskanäle erarbeitet worden. Diese Frage wurde schon im Zentralvorstand eingehend diskutiert und man einigte sich darauf, erst die Ergebnisse des Pilotprojekts abzuwarten; ich möchte deshalb zum jetzigen Zeitpunkt nicht differenzierter darauf eingehen.

**JSK:** *Welche finanziellen Mittel kann die STV für die Befriedigung eines Partikularinteresses verantworten?*

**AW:** Die Frage, ob es sich um ein Partikularinteresse handelt, ist eng mit der Frage der Qualität von Neuschöpfungen und der Programmgestaltung an schweizerischen Grossanlässen verknüpft. Wir haben entschieden, diese Fragen momentan nicht zu diskutieren und uns voll auf die Erfassung und die Dienstleistung am Mitglied zu konzentrieren.

Ich möchte jedoch noch einmal klarstellen, dass die Realisierung des Projekts nur mit viel ehrenamtlich geleisteter Arbeit zu bewältigen ist. Da die Geschäftsstelle massgeblich involviert ist, müsste auch die Arbeitsgruppe «Geschäftsstelle 2000» die Definition eines diesbezüglichen Leistungsauftrages überdenken.

Mit Andreas Wirth sprach  
Johannes Schmid-Kunz

#### Zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der FOKO werden für folgende Aufgaben noch Personen gesucht:

- Beschreiben bzw. Überarbeiten von Volkstänzen nach der gültigen Terminologie
- Übersetzen von Tanzbeschreibungen (deutsch/französisch)
- Redigieren von Notenblättern gemäss musikalischen Grundsätzen
- Eingeben von Tanzbeschreibungen mit dem Layoutprogramm PageMaker (PC oder MAC)
- EDV-Betreuung des Gesamtprojekts (Erfahrungen mit PC und MAC sind vorteilhaft)

Interessenten melden sich bei:  
Andreas Wirth, Gesellschaftsstr. 14,  
3012 Bern (Tel./Fax 031 302 08 89)

# Entretien avec Andreas Wirth

**JSK:** *Quelle est la tâche principale de la Commission de recherche (CORE)?*

**AW:** C'est en date du 20 juin 1992 que le Comité central a décidé la formation d'une CORE et qu'elle en a élu ses membres. La CORE n'a pas de mandat de recherche général. Le Comité directeur l'a chargée de dresser un inventaire des chorégraphies et des partitions correspondantes selon des critères uniformes et de promouvoir des éditions judicieuses.

**JSK:** *Qui est membre de la CORE et quelles tâches assume-t-elle?*

**AW:** La CORE est composée de trois membres, un membre du Comité directeur, le responsable des mutations (informatique) et moi-même. Quant à son rôle, elle élucide des problèmes juridiques, terminologiques et techniques (informatique). La pratique a montré que son rôle s'applique également à la publication chorégraphique et aux questions de droit s'y rattachant. Sur ce point il y a également un travail significatif du groupe des archives de la danse populaire (Martin Wey) qui dresse un inventaire avec toutes les informations de base concernant la danse populaire mais qui ne collectionne aucune chorégraphie ou partition. Le travail est suffisamment avancé pour permettre la création d'un projet-pilote. Tout ce que je mentionne ci-après est donc dit sous réserve de la décision du Comité central qui se prononcera après avoir pris connaissance des résultats de ce projet.

**JSK:** *Parlez-nous de ce projet-pilote.*

**AW:** Au cours de sa dernière séance de novembre 1995, le Comité central a donné son accord à un projet comprenant huit danses issues du programme de la fête fédérale de danse populaire. On veut donc voir si les indications proposées sont adaptées à la pratique ou si des compléments doivent y être ajoutés. Les discussions de détail en la matière seront menées soit par la CORE, soit par le Secrétariat central. Toutes les propositions du projet-pilote visent à ce que le secrétariat central de la

FNCS puisse d'une part, comme cela était le cas autrefois (voir les statuts!), tenir à disposition des acheteurs toutes les chorégraphies et partitions (pour le moins en tant que revendeuse) et d'autre part offrir de vraies prestations aux membres en tant que point central de vente et de renseignement.

Nos ressources en personnel étant très compressées, nous ne pouvons encore clore la phase test. Cependant notre but est d'entreprendre les préparatifs durant la deuxième moitié de l'année 1996 afin de pouvoir nous baser sur les nouvelles descriptions pour établir le programme de la prochaine fête nationale de danse populaire de 1998.

**JSK:** *Vous êtes également représenté à la commission de danse populaire (CDP)?*

**AW:** C'est à l'initiative du Comité directeur que je dois ma nomination à la CDP. Il va de soi que la CORE reste un instrument de préparation et de conseil. L'avant-projet est cependant travaillé en collaboration étroite avec les représentants des éditions au sein de la CDP qui sont aussi les auteurs des propositions. A fin août la CDP a voté les propositions à l'unanimité lors d'une votation consultative et approuve le fait que les cours doivent au plutôt être travaillés sur ce mode à l'échelle nationale (chorégraphies unifiées, contrats avec les auteurs, revente centralisée). Nous n'attendons plus que le feu vert du Comité central.

**JSK:** *Quel est le côté juridique des chorégraphies et compositions?*

**AW:** Après avoir élucidé la question il ne nous est pas paru nécessaire de protéger

notre terminologie habituelle de même que les figures traditionnelles. Nous avons donc été confrontés à la question qu'est-ce qu'il est nécessaire de protéger et nous nous sommes mis d'accord sur l'hypothèse de travail suivante: tout est susceptible d'être protégé – de ce fait nous devons conclure des contrats avec tous les chorégraphes.

Quant aux compositions nous avons mené des tractations juridiques intensives avec la SUIA. En ce moment nous discutons les deux cas de figure suivants qui sont apparus lors des négociations contractuelles avec la maison d'édition concernée, resp. avec le compositeur: si la FNCS se présente en tant que vendeuse directe, elle doit traiter elle-même pour la composition avec les partenaires responsables. Si elle se présente en tant que revendeuse, les tractations en la matière doivent être faites par les chorégraphes. Nous avons constaté un réel besoin d'agir, car certains chorégraphes ont également dû accepter des amendes de composition.

**JSK:** *Quelle est la marge de manœuvre existante lorsque les titres des danses ne correspondent pas aux titres des compositions?*

**AW:** Si nous voulons être justes par rapport au contrat SUIA, nous devons observer quelques règles de base. Il arrive parfois qu'aucun titre de danse ne figure sur la liste de la SUIA mais que le titre original de la composition y figure et d'autre part que les compositeurs et arrangeurs y soient inscrits et non les chorégraphes. C'est aussi une tâche du nouvel inventaire que de transmettre ces données.

**JSK:** Si la FNCS se présente comme revendeuse, doit-elle faire un décompte annuel pour chaque danse – cela représente un grand travail administratif pour peu?

**AW:** A mon avis, la FNCS (secrétariat central) devrait rendre ce service aux chorégraphes dans l'intérêt des membres; cette tâche fait partie du travail de base de la FNCS. L'amélioration de la qualité des chorégraphies justifie ce travail de bureau.

**JSK:** Du fait que les chorégraphes ne livrent pas un produit fini une indemnisation se montant aux deux tiers du prix de vente n'est-elle pas très généreuse?

**AW:** La FNCS, en tant que Fédération, doit ici aussi offrir un soutien – Le produit fini ne peut l'être que grâce à la base. On pourrait bien sûr discuter sous quelles formes de telles chorégraphies peuvent être proposées à l'achat par la FNCS. Il est également imaginable de mettre plus tard à disposition des chorégraphes, les compositions que nous élaborons en ce moment (caractères informatiques pour les divers relevés des danseuses et danseurs).

**JSK:** Quant à la vérité des coûts: programmation, organisation de la vente, frais d'envoi et travail de comptabilité – que reste-t-il finale-

ment pour les chorégraphes? Ne serait-il pas mieux de ne prendre en compte que les danses pour lesquelles des droits de chorégraphies ont été cédés à la FNCS (évent. avec un petit dédommagement)?

**AW:** La vente des chorégraphies a petit à petit été décentralisée au cours de ces dernières années. La FNCS a malheureusement adopté une attitude de plus en plus passive. Lorsqu'une danse est prévue pour une occasion de production au niveau suisse et que de ce fait elle est également travaillée lors d'un cours de préparation au niveau suisse, le chorégraphe vend sa chorégraphie lors du cours ou sur demande. Si, comme vous le proposez, la FNCS paraît exclusivement comme vendeuse directe, il y a deux possibilités: soit les chorégraphes mettent gratuitement leurs danses à disposition – ce qui était le cas des séries de la FNCS – ou alors, on se met d'accord sur un dédommagement unique, symbolique.

Je mets l'accent sur le fait que dans notre proposition nous avons également retenu la revente comme deuxième variante, procédure dans laquelle tous les droits restent chez le chorégraphe lui donnant également la possibilité d'utiliser son propre droit d'auteur. Cette proposition a été travaillée avec l'accord de représentants des canaux de distribution existants à ce jour.

### La CORE cherche encore quelques bénévoles qui pourraient collaborer aux tâches suivantes:

- décrire, resp. remanier les danses populaires en fonction de la terminologie en vigueur
- traduire les chorégraphies (allemand/français)
- rédiger les partitions selon les principes musicaux
- mettre sur ordinateur des chorégraphies selon le programme PageMaker (PC ou MAC)
- tenir à jour sur ordinateur le projet dans son intégralité (de préférence connaissance du PC et du MAC)

Les personnes intéressées peuvent s'annoncer à l'adresse suivante:  
**Andreas Wirth, Gesellschaftsstr. 14, 3012 Bern (Tél./Fax 031 302 08 89)**


Cette question a déjà été intensivement discutée au Comité central qui a décidé d'attendre le résultat du projet-pilote. C'est pourquoi, je ne souhaite pas parler plus avant à ce sujet pour le moment.

**JSK:** Quels moyens financiers la FNCS peut-elle assurer pour contenter les intérêts particuliers?

**AW:** La question à savoir s'il s'agit d'intérêts particuliers est étroitement liée à la question de la qualité des nouvelles créations et de la présentation du programme lors de grandes rencontres nationales. Nous avons décidé de ne pas discuter cette question pour le moment mais de nous concentrer pleinement sur le recensement et les prestations de service à nos membres.

Je souhaite toutefois préciser que le projet ne peut être réalisé qu'avec un travail fourni gratuitement. Etant donné que le secrétariat central est impliqué, le groupe de travail «Secrétariat 2000» devrait réfléchir à la définition d'une telle mission.

C'est Johannes Schmid-Kunz qui a interrogé Andreas Wirth

Lüdere Polka			trad.
Paartanz im Kreis			
Schritte: Polka, Rheinländer, Weizer im Zweitakt			
Aufstellung: Paare im Flankentakt links, Partner nebeneinander			
	Gesicht	Gesicht	
	A = Bärsche (B)	M = Mädchen (M)	
<b>Satz:</b>	<b>Takt:</b>	<b>Aufst.:</b>	
<b>A 1</b>	<b>1</b>	<b>Offene Polka</b>	
		(Rheinländer im Flankentakt)	
		1 Polkaschritt seitwärts auseinander, B   links, M   rechts	
	<b>2</b>	1 Polkaschritt seitwärts zusammen B   rechts, M   links	
	<b>3-4</b>	(Geschlossene Fassung)	
		Rundwaben: 2 Drehungen C mit 4 Weizerschritten im Zweitakt, B links, M rechts beginnen	
	<b>5-8</b>	= A 1, Takte 1-4	
<b>A 1 Wh.</b>	<b>1-8</b>	= A 1, Takte 1-8	
		<b>Rheinländer und Paardrehen</b>	
		(Zweifelhändlung nebeneinander, rechte Hand auf der Höhe des M)	
<b>B</b>	<b>9</b>	1 Rheinländer Schritt schräg vornwärts, A, beide links	
	<b>10</b>	1 Rheinländer Schritt schräg vornwärts, A, beide rechts	
	<b>11-12</b>	1 Paardrehung C mit 4 Hoppes, beide links beginnen	
	<b>13-16</b>	= B, Takte 9-12	
<b>B Wh.</b>	<b>9-16</b>	= B, Takte 9-16	
		<b>Führerläufer und Wenden des Mädchens</b>	
<b>C</b>	<b>17-18</b>	(Zweifelhändlung nebeneinander)	
		= B, Takte 9-10	
	<b>19</b>	B bleibt stehen, M dreht sich 1/2 C, dann 1/2 C und bleibt dabei zuerst links, dann	

### Musterbeschreibung Lüdere Polka. Neues Layout mit definitivem Schriftsatz.

Extrait du descriptif de la Lüdere Polka. Nouvelle présentation avec composition définitive.

## Wettbewerb: 70 Jahre STV

In welchem Jahr wurde die Schweizerische Trachtenvereinigung gegründet?	1918 (22) 1926 (57) 1928 (5)	Wo findet das nächste Eidg. Trachtenfest statt?	Bern (9) Luzern (21) Chur (39)
Wieviele gewählte Präsidenten hatte die Schweizerische Trachtenvereinigung bisher?	5 (54) 6 (16) 7 (33)	Wo wurde die Schweizerische Brauchtumswoche durchgeführt?	Twannberg (28) Fiesch (45) Vevey (2)
Wieviele Kommissionen hat die Schweizerische Trachtenvereinigung 1996?	3 (11) 7 (55) 10 (38)	Wie hoch war die Mitgliederzahl der Schweizerischen Trachtenvereinigung Ende 1995?	20000 (12) 28000 (56) 45000 (25)
Wo befindet sich die Geschäftsstelle der Schweizerischen Trachtenvereinigung?	Bern (7) Zürich (50) Burgdorf (60)	Aus welchem Kanton sind die Volkstänze der ersten von der Schweizerischen Trachtenvereinigung herausgegebenen Serie?	Basel (13) Wallis (46) Aargau (6)
Wieviele Mitglieder hat der Leitende Ausschuss des Zentralvorstandes der Schweizerischen Trachtenvereinigung?	5 (27) 8 (59) 9 (18)	Was war das Thema der letzten von der Schweizerischen Trachtenvereinigung gestalteten Ausstellung im Kornhaus Burgdorf?	Tracht – gestern und heute (48) Die Tracht in unseren Bergkantonen (19) Trachtenpuppen – handwerklich und traditionell (52)
Welche zielverwandten Vereinigungen haben im Zentralvorstand der Schweizerischen Trachtenvereinigung Einsitz?	Eidg. Hornusserverband – Schweizerische Chorvereinigung (4) Eidg. Jodlerverband – Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Volkstanzkreise (49) Eidg. Schwingerverband – Schweizerischer Bienenzüchterverein (23)	Wo finden die Singtreffen der Schweizerischen Trachtenvereinigung statt?	Gwatt (15) Zug (40) Appenberg (58)
Wer war der erste Präsident der Schweizerischen Trachtenvereinigung?	Ernst Laur (34) Hans Vonlaufen (51) Fritz Wanzenried (44)	Welches war die Aktivität der Schweizerischen Trachtenvereinigung im eidgenössischen Jubiläumsjahr 1991?	Eidg. Trachtenfest (3) Schweizerischer Volkstanzsonntag (24) Vortragsreihe zum Thema «700 Jahre Tracht in der Eidgenossenschaft» (35)
Wie hiess das erste Verbandsorgan der Schweizerischen Trachtenvereinigung?	Tracht und Brauch (10) Schweizertracht (53) Unsere Tracht (30)	Wieviele Veranstaltungen wurden im Verbandsorgan «Tracht und Brauch» 3/1994 veröffentlicht?	25 (42) 28 (1) 30 (31)
Welche Kantonalvereinigung wurde zuerst gegründet?	Schaffhausen (17) Appenzell Innerrhoden (41) Waadt (32)	Welche schweizerische Landessprache ist im Leitenden Ausschuss als Muttersprache nicht vertreten?	Deutsch (14) Rätoromanisch (20) Italienisch (47)
In welchem Kanton fand nie eine Schweizerische Delegiertenversammlung statt?	Nidwalden (37) Freiburg (29) Jura (43)	Wie nennt sich der Verbund der Westschweizer Kantone?	COCORO (36) KIKERIKI (8) ROKOKKO (26)

### Wettbewerbsbedingungen:

Zählen Sie die Nummern der richtigen Antworten zusammen, schreiben Sie die Lösungszahl auf eine Postkarte und schicken Sie diese an: Schweizerische Trachtenvereinigung, Postfach, 3400 Burgdorf.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Alle Funktionsträger der STV und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Alle richtigen Antworten gelangen in die Endziehung (Zentralvorstandssitzung vom 23.3.1996).

### Preise:

1. Preis: Gratisteilnahme an der 2. Schweizerischen Brauchtumswoche in Fiesch (28. September bis 4. Oktober 1997) für zwei Personen.

2. Preis: Fahrt nach Bern, Stadtrundgang mit dem Schweizerischen Trachtenobmann Hansruedi Spichiger, Nachtessen für zwei Personen.

3.–5. Preis: Je eine Fahrt nach Lausanne und Gratiseintritt beim Schweizerischen Volkstanzsonntag am 23. Juni 1996.

6.–10. Preis: Je eine Volksmusik-CD.

## Adressen/Adresses

### Ausschuss der Schweizerischen Trachtenvereinigung/ Comité directeur de la Fédération nationale des costumes suisses

**Obmann/Président central:**  
Hansruedi Spichiger  
Schlösslistr. 13/4, 3008 Bern  
031 382 40 71, Fax 031 382 40 78

**Statthalter für die deutsche Schweiz:**  
Paul Schmid  
Brünigstr. 42, 6055 Alpnach  
041 96 17 27, Fax 041 96 20 82

**Vice-président pour la Suisse romande:**  
Claude Morex  
18, rue Ancienne, 1227 Carouge  
022 342 68 77 (Tel./Fax)

**Zentralkassier/Caissier central:**  
Othmar Betschart  
Herrengasse 28, 6430 Schwyz  
043 21 55 40

**Beisitzer/Membres adjoints:**  
Julie Bortler-Reber  
Hübeli 500 b, 3770 Zweisimmen  
030 2 39 33  
Emerita Ghilardi  
Via Gian d'Alva 3, 7500 St. Moritz  
082 3 12 71  
Paul Mangold  
Linsenacker 5, 4450 Sissach  
061 971 61 12

Marius Hayoz  
Vetterwil 4, 3185 Schmittlen  
037 36 14 68  
Dora Sigrist-Neukom  
Tanneväg 20, 8197 Rafz  
01 869 04 64

### Geschäftsstelle/ Secrétariat général

**Geschäftsführerin/  
Secrétaire générale:**  
Arlette Köfer-Rickenbach  
Schweizerische Trachtenvereinigung, Mühlegasse 13, Postfach, 3400 Burgdorf  
Fédération nationale des costumes suisses, Mühlegasse 13, Case postale, 3400 Berthoud  
034 22 22 39, Fax 034 23 22 53

### Kommissionen/ Les commissions:

**Volkstanz-Kommission/  
Commission de danse populaire:**  
Martin Hotz  
Asylstr. 10, 6340 Baar  
042 31 52 33  
Tanzbeschreibungen und Tonträger der STV bei der Geschäftsstelle erhältlich

**Volkslied-Kommission/  
Commission de la chanson populaire:**  
Luzius Adank  
Waldstätterstr. 8, 3014 Bern  
031 331 95 49

**Trachten-Kommission/  
Commission pour les costumes:**  
Rita Sägesser  
Plein soleil, 1041 Villars-le-Terroir  
021 881 29 40

**Redaktions-Kommission/  
Commission de rédaction:**  
Kurt Breitenmoser  
Weissbadstr. 26, 9050 Appenzell  
071 87 39 03

**Finanz-Kommission/  
Commission des finances:**  
Eddy Steiner  
Haus Wengi, 3906 Saas-Fee  
028 57 20 57

**Medien-Kommission/  
Commission média:**  
Johannes Schmid-Kunz  
Stationsstr. 48, 8606 Nänikon  
01 941 77 00 (Tel./Fax)

**Forschungs-Kommission/  
Commission de recherche:**  
Andreas Wirth  
Gesellschaftsstr. 14, 3012 Bern  
031 302 08 89 (Tel./Fax)

### Kantonal- vereinigungen/ Associations cantonales:

P: Präsidium/Président(e)  
T: Trachtenberatungsstelle/  
Services-conseil cantonaux pour  
les questions de costumes

**Aargau:**  
P: Therese Bruderer  
Unt. Sonnenberg 14,  
5707 Seengen  
062 777 23 13  
T: Dorothea Zehnder-Widmer  
Kirchenfeldstr. 1, 5722 Gränichen  
064 842 18 70

**Appenzell A.-Rh:**  
P: Ernst Ehrbar  
Hinterfür Buchberg, 9064 Hundwil  
071 59 15 56  
T: Anna Mock-Zürcher  
Unterwaldstatt, 9104 Waldstatt  
071 51 20 73

**Appenzell I.-Rh:**  
P: Martin Koster-Inauen  
Lehnmattstr. 19a, 9050 Appenzell  
071 87 36 10  
T: Monika Koller  
Imm, 9050 Appenzell  
071 87 23 86

**Baselland:**  
P: Rose Marle Scholer  
Schliernberg 197  
3089 Schliern/Köniz  
031 972 42 61  
T: Annarosa Schell  
Rathausstr. 33, 4410 Liestal  
061 921 51 77

**Basel-Stadt:**  
P: Peter Reichert  
Holbeinstr. 38, 4051 Basel  
061 272 53 60  
T: Elisabeth Reichert-Gruber  
Holbeinstr. 38, 4051 Basel  
061 272 53 60



von  
Kopf ...

... bis  
Fuss

**BAERTSCHI TRACHTEN**

Metzgergasse 5 · 3400 Burgdorf · Telefon 034 22 94 52



**Bern:**

P: Peter Bienz  
In der Heitere, 3019 Bern  
031 926 10 21  
T: Käthi Gfeller  
ob. Mürzgen, 3617 Fahrni  
033 37 91 61

**Fribourg/Freiburg:**

P: Marius Hayoz  
Vetterwil 4, 3185 Schmitten  
037 36 14 68  
T: Jacqueline Jaquet  
chemin Le Riédelet 11,  
1723 Marly  
037 46 25 88

**Genève:**

P: Claude Morex  
18. rue Ancienne, 1227 Carouge  
022 342 68 77  
T: Annemarie Wiblé  
8. rue du Temple, 1236 Cartigny  
022 756 16 65

**Glarus:**

P: Katharina Gamper  
Zentnerhaus, 8767 Elm  
058 86 18 52  
T: Mily Litschig  
Oberrusteln, 8753 Mollis  
058 34 23 28

**Graubünden:**

P: Monica Godenzi-Zala  
Strada S. Bartolomeo  
7742 Poschiavo  
082 5 16 16  
T: Susanne Hertner-Grämiger  
7242 Luzein  
081 54 24 63

**Jura:**

P: Gérald Brahier  
12. rue du Jura, 2854 Bassecourt  
066 56 57 29  
T: Claudine Walzer  
rue du Chéfal 11, 2852 Courtételle  
066 22 67 68

**Luzern:**

P: Theo Niederberger  
Kantonsstr. 29, 6048 Horn  
041 340 55 70  
T: Margrith Schnyder-Möckli  
Steinhofstr. 32, 6005 Luzern  
041 311 18 70

**Neuchâtel:**

P: Hanny Haag  
20, rue de la Ruche  
2300 La Chaux-de-Fonds  
039 26 47 82  
T: Elisabeth Dessouslavy  
4, Place de la Gare  
2300 La Chaux-de-Fonds  
039 23 67 86

**Nidwalden:**

P: Adolf Käslin  
Ridlistr. 3, 6375 Beckenried  
041 64 34 87  
T: Jolanda Murer-Murer  
Hostetten, 6370 Oberdorf  
041 61 38 92

**Obwalden:**

P: Paul Schmid  
Brünigstr. 42, 6055 Alpnach  
041 96 17 27  
T: Rosa Bacher-Bächler  
Brünigstr. 155, 6060 Sarnen  
041 66 45 50

**St. Gallen:**

P: Hansjakob Tobler  
Trüeterhof, 9425 Thal  
071 44 22 60  
T: Mechthild Koller  
Michelastr. 1388, 9615 Dietfurt  
073 33 21 41

**Schaffhausen:**

P: Gertrud Neukomm-Schneider  
Hauptstr. 412, 8215 Hallau  
053 61 36 70  
T: Marianne Bihlmann  
Ebringerstr. 83,  
8240 Thayngen  
053 39 19 46

**Schwyz:**

P: Robert Kessler  
Wernisberg, 6438 Ibach  
043 21 67 39  
T: Heidi Mächler-Schwendeler  
Winkelweg 7, 8853 Lachen  
055 63 10 36

**Solothurn:**

P: Paul Stebler  
Rehen, 4234 Zullwil  
061 791 09 54  
T: Verena Späti-Ruf  
St. Margrithenstr. 9,  
4500 Solothurn  
065 22 87 40

**Thurgau:**

P: Jakob Helfenberger  
Bommershüsli, 9545 Tuttwil  
052 378 15 50  
T: Anita Wartmann-Lengweiler  
Alpenblickweg 11, 9320 Arbon  
071 46 59 33

**Ticino:**

P/T: Ehe de Gottardi, 6533 Lumino  
092 29 16 30

**Uri:**

P: Hans Arnold  
Wilerstr. 468, 6472 Erstfeld  
044 5 16 29  
T: Trudy Gisler-Tresch  
Pro Familia-Weg 9, 6460 Altdorf  
044 2 87 20

**Valais/Wallis:**

P: Eddy Steiner  
Haus Wengi, 3906 Saas-Fee  
028 57 20 57  
T: Vreni Meyer-Wasmer  
Haus Satellit, 3952 Susten  
027 63 15 30

**Vaud:**

P: Liliane Blanchard  
114, av. des Alpes, 1820 Montreux  
021 963 41 55  
T: Josette Guex  
Av. Vogez, 1110 Morges  
021 801 20 85

**Zug:**

P/T: Antoinette Lusser-Dulex  
Guggiweg 2, 6300 Zug  
04222 15 44

**Zürich:**

P: Hans Ritschard  
Chapfstr. 47, 8906 Bonstetten  
01 700 37 09  
T: Alice Bachmann-Kappeler  
Seuzacherstr. 124  
8474 Welsikon-Dinhard  
052 38 13 88



**HUGI KÜCHEN AG**  
Solothurnstrasse 9      Biberiststrasse 4  
2543 Lengnau          4563 Gerlafingen  
Tel. 065 52 78 64      Tel. 065 35 40 32

## Concours: la FNCS a 70 ans

En quelle année la Fédération nationale des costumes suisses a-t-elle été fondée?	1918 (22) 1926 (57) 1928 ( 5)	Où se déroulera la prochaine Fête Fédérale des costumes?	Berne ( 9) Lucerne (21) Coire (39)
Combien de Présidents élus compte la Fédération nationale des costumes à ce jour?	5 (54) 6 (16) 7 (33)	Où a eu lieu la semaine suisse de coutumes?	Montagne de Douanne (28) Fiesch (45) Vevey ( 2)
Combien de commissions compte la Fédération nationale des costumes suisses en 1996?	3 (11) 7 (55) 10 (38)	Quel était le nombre de membres de la Fédération nationale des costumes suisses à fin 1995?	20000 (12) 28000 (56) 45000 (25)
Où se trouve le secrétariat central de la Fédération nationale des costumes suisses?	Berne ( 7) Zurich (50) Berthoud (60)	De quel canton proviennent les danses populaires de la première série éditée par la Fédération nationale des costumes suisses?	Bâle (13) Valais (46) Argovie ( 6)
Combien de membres siègent au Comité directeur du Comité central de la Fédération nationale des costumes suisses?	5 (27) 8 (59) 9 (18)	Quel était le thème de la dernière exposition organisée par la Fédération nationale des costumes suisses à la Grenette de Berthoud?	Costumes – hier et aujourd'hui (48) Le costume de nos cantons montagnards (19) Poupées costumées, habillées de manière trad. et art. (52)
Quelles sont les associations à buts analogues qui siègent au Comité central de la Fédération nationale des costumes suisses?	L'Ass. Féd. de Hornuss – la société suisse des chœurs ( 4) L'Association suisse des jodlers – le groupe de travail des milieux suisses de danse populaire (49) L'Association Fédérale de Lutte Suisse – la société des apiculteurs suisses (23)	Où ont lieu les rencontres chantantes de la Fédération nationale des costumes suisses?	Gwatt (15) Zoug (40) Appenberg (58)
Qui a été le premier Président de la Fédération nationale des costumes suisses?	Ernst Laur (34) Hans Vonlaufen (51) Fritz Wanzenried (44)	Quelle a été l'activité de la Fédération nationale des costumes suisses en 1991, à l'occasion du 700e anniversaire de la Confédération suisse?	Fête fédérale des costumes ( 3) Fête suisse de danse pop. (24) Exposés en série sur le thème «700 ans de costumes au sein de la Confédération» (35)
Quel était le nom de la première revue de la Fédération nationale des costumes suisses?	Costumes et coutumes (10) Les costumes suisses (53) Notre costume (30)	Combien de manifestations ont été annoncées dans la revue «Costumes et coutumes» 3/1994?	25 (42) 28 ( 1) 30 (31)
Laquelle de ces associations cantonales a vu le jour la première?	Schaffhouse (17) Appenzell Rhodes Intér. (41) Vaud (32)	Quelle langue nationale n'est pas représentée en qualité de langue maternelle au sein du Comité directeur?	Allemand (14) Romanche (20) Italien (47)
Dans lequel de ces cantons l'assemblée des délégués n'a jamais eu lieu au niveau suisse?	Nidwald (37) Fribourg (29) Jura (43)	Comment se nomme l'Association des cantons de la Suisse occidentale?	COCORO (36) KIKERIKI ( 8) ROKOKKO (26)

### Comment procéder:

Additionnez les chiffres figurant entre parenthèses à côté des réponses choisies, inscrivez ce total sur une carte postale et faites-la parvenir à la Fédération nationale des costumes suisses, 3400 Berthoud. Nous n'entretiendrons aucune correspondance sur ce concours. Toutes les personnes impliquées d'une manière ou d'une autre au sein de la FNCS ainsi que leur famille sont exclues de participation. Toutes les réponses justes seront rassemblées pour le tirage au sort (séance du Comité central du 23.3.96).

### Prix:

1er prix: participation gratuite pour deux personnes à la 2e semaine suisse «coutumes» (à Fiesch du 28 septembre au 4 octobre 1997).  
2e prix: voyage à Berne pour deux personnes suivi d'une visite de la ville en compagnie du Président central de la Fédération des costumes suisses Hansruedi Spichiger et souper.  
3e au 5e prix: pour chacun des gagnants un voyage à Lausanne avec entrée gratuite à la fête suisse de danse populaire du 23 juin 1996.  
6e au 10e prix: un CD de musique populaire.



## Mitteilungen

### Delegiertenversammlung in Baden/Wettingen 8./9. Juni 1996

Für uns Aargauer ist es eine besondere Ehre und Freude, Sie zur Delegiertenversammlung der STV in unseren Kanton einladen zu dürfen. Zum vierten Mal in der 70jährigen Geschichte der STV, letztmals 1971, dürfen wir die Trachtenleute zur Jahresversammlung begrüssen und willkommen heissen.

Unsere Tagungsorte Baden und Wettingen liegen im Osten unseres Kantons, an der Limmat und am Fusse der Lägern und sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bestens erreichbar. Wettingen mit seiner berühmten Klosteranlage aus dem 13. Jahrhundert ist unser eigentlicher Tagungsort, und in Baden, bekannt als Kurort wegen seiner Heilquellen, feiern wir den ökumenischen Gottesdienst.

Wir sind um eine abwechslungsreiche Tagung bemüht und möchten Ihnen nebst der Versammlung Gelegenheit bieten, Baden und Wettingen näher kennenzulernen. In einem Querschnitt zeigen wir Ihnen Ausschnitte aus dem kulturellen Leben in der Region und im Kanton; darüber hinaus soll das Sichkennnenlernen und das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kommen.

Liebe Trachtenleute, wir freuen uns auf Ihren Besuch im sogenannten Kulturkanton und heissen Sie zur Delegiertenversammlung in Baden/Wettingen ganz herzlich willkommen.

Therese Bruderer,  
Kantonalpräsidentin

### Tagungskarten DV 1996 Baden/Wettingen

**Tagungskarte A\***  
Samstag und Sonntag: Fr. 95.—  
DV, Abendessen, Unterhaltung,  
Mittagessen

**Tagungskarte B\***  
Samstag: Fr. 75.—  
DV, Abendessen, Unterhaltung

\*Preise inkl. Unkostenbeitrag STV  
und MWST

**Teilnahme nur an der  
Delegiertenversammlung**  
Trachtenleute, die nur an der Delegiertenversammlung vom Samstag (ohne Nachtessen und Abendunterhaltung) teilnehmen, müssen sich ebenfalls anmelden, damit ihnen die nötigen Delegiertenausweise zugestellt werden können.

**Alternativprogramm**  
Mitglieder, welche nicht an der DV teilnehmen, haben die Möglichkeit, am Samstagnachmittag einen Rundgang in Baden zu erleben. Sie können sich mit der Anmeldung für eine Führung durch die Altstadt **oder** durch die Bäder anmelden. Unkostenbeitrag pro Person Fr. 5.—.

**Anfahrt**  
Bahnreisende werden ab Bahnhof Baden direkt ins Tagungszentrum Tägerhard, Wettingen, gefahren. Mit dem Auto benützen Sie die Autobahnausfahrt Wettingen (beschränkte Anzahl Parkplätze).

**Anmeldeschluss:**  
11. März 1996

## Communications

### Assemblée des délégués à Baden/Wettingen les 8/9 juin 1996

Il est pour nous, Argoviens, un plaisir tout particulier à vous inviter dans notre canton à l'occasion de l'assemblée des délégués de la FNCS. C'est la quatrième fois sur les 70 ans d'histoire que compte notre FNCS que nous avons la possibilité de vous accueillir (la dernière fois en 1971).

Nos lieux de rencontre Baden et Wettingen sont situés à l'est de notre canton, au bord de la Limmat et au pied de la Lägern et sont faciles d'accès aux moyens de transports publics. Notre lieu de séance est Wettingen où se trouve également le cloître connu datant du 13<sup>e</sup> siècle: nous célébrerons le service eucuménique à Baden, lieu de cure renommé. Nous nous sommes efforcés d'enrichir cette rencontre et vous proposons de découvrir plus en détail les cités de Baden et de Wettingen. Nous vous montrerons également des extraits de la vie culturelle de la région et du canton; ce qui n'empêche en aucun cas que nous puissions faire plus ample connaissance et profiter d'être ensemble.

Chers amis du costume, nous nous réjouissons de votre visite dans notre canton de réputation culturelle et vous souhaitons la plus cordiale des bienvenues à l'Assemblée des délégués à Baden/Wettingen.

Therese Bruderer,  
Présidente cantonale

### Carte de participation à l'AD 1996 à Baden/Wettingen

**Carte de participation A\***  
samedi et dimanche: Fr. 95.—  
AD, repas du soir, partie récréative, repas de midi

**Carte de participation B\***  
samedi: Fr. 75.—  
AD, repas du soir, partie récréative

\*Prix dans lesquels la participation aux frais FNCS et la TVA sont incluses

**Participation seulement  
à l'assemblée des délégués**  
Les amis du costume qui ne prennent part qu'à l'assemblée des délégués du samedi (sans le repas du soir ni partie récréative) doivent également s'inscrire afin qu'on puisse leur délivrer les cartes de délégués requises.

**Programme alternatif**  
Les membres qui ne participent pas à l'AD ont la possibilité de visiter Baden au cours du samedi après-midi. Pour le prix de 5.—frs par personne ils peuvent s'annoncer pour parcourir la vieille ville ou voir les bains.

**Arrivée**  
Les personnes voyageant en train seront conduites dès la gare de Baden directement au centre de Tägerhard, Wettingen. Ceux qui arrivent en voiture utilisent la sortie de l'auto-route Wettingen (attention le nombre de place de parc est limité!).

**Délai d'inscription:**  
11 mars 1996



Kloster Wettingen/Cloître de Wettingen.

#### Angebot Unterkünfte

Übernachtungsmöglichkeiten bestehen in der Umgebung von Baden/Wettingen. Die nachfolgenden Preise beinhalten die Übernachtung mit Frühstück in der gewählten Kategorie pro Zimmer und Nacht, inkl. Massenlager im Sportzentrum Tägerhard.

Jede eingehende Reservation wird bestätigt und in Rechnung gestellt. Diese Rechnung ist bis zum 29. Mai 1996 mittels beigelegtem Einzahlungsschein zu begleichen. Eine Umbuchung in eine andere Hotelkategorie wird vorbehalten.

#### Offre de logements

Il est possible de se loger dans les environs de Baden/Wettingen. Les prix ci-dessous comprennent la nuitée et le petit déjeuner dans la catégorie choisie par chambre et par nuit, dortoir au centre sportif Tägerhard inclu.

Chaque réservation sera confirmée et facturée. La facture est à régler jusqu'au 29 mai 1996 au moyen du bulletin de versement joint à la facture. Nous nous réservons le droit de changer la catégorie d'hôtel si nécessaire.

	Einzelzimmer/ Chambre à 1 lit	Doppelzimmer/ Chambre double
	(pro Person/par personne)	
Kategorie A**** Catégorie A****	140.– bis 160.–	115.– bis 130.–
Kategorie B*** Catégorie B***	105.– bis 130.–	83.– bis 105.–
Kategorie C Catégorie C	70.– bis 100.–	55.– bis 70.–
Kategorie D Catégorie D	46.– (Zimmer mit fl. Wasser)	
Kategorie E Catégorie E	30.– (Massenlager/Dortoir)	

## Programm/Programme

### Samstag/Samedi, 8. Juni/juin 1996

ab/dès 12.00 Uhr	Ankunft der Gäste Arrivée des hôtes
14.00 Uhr	Beginn der Delegiertenversammlung im Sportzentrum Tägerhard Ouverture de l'assemblée des délégués au centre sportif Tägerhard
16.00 Uhr	Ende der Delegiertenversammlung Clôture de l'assemblée des délégués
17.00 Uhr	Apéro
18.00 Uhr	Nachtessen im Sportzentrum Tägerhard Repas du soir au centre sportif Tägerhard
20.00 Uhr	Abendunterhaltung unter dem Motto «Kulturen verbinden» anschliessend Tanz und gemütliches Beisammensein Soirée récréative sous le signe «Contacts interculturels» puis danse et veillée
ab/dès 23.30 Uhr	Busbetrieb zu den Hotels Départ du bus jusqu'aux hôtels

### Sonntag/Dimanche, 9. Juni/juin 1996

10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Stadtkirche Baden Service religieux œcuménique dans l'église catholique de Baden anschliessend Platzkonzert der Musikgesellschaft Badenia, Baden puis concert de l'harmonie Badenia, Baden
12.15 Uhr	Mittagessen im Sportzentrum Tägerhard Repas de midi au centre sportif Tägerhard anschliessend fröhlicher Ausklang mit Tanz Epilogue dans la joie
16.00 Uhr	Schluss der Veranstaltung Clôture de la manifestation

### Nachrufe



#### Aita Stricker: Ein Herz für Kultur und Heimat

So war sie bei den Bündner Trachtenleuten bekannt – als offenherzige und bescheidene Trachtenfrau. Aita Stricker, geboren am 25. Mai 1906 in Scuol, verliess im Jahre 1923 das Engadin, um eine kaufmännische Lehre zu absolvieren. Offensichtlich war Aitas Weg ins hinterste Schanfigg vorbestimmt, verbrachte sie doch 68 Jahre ihres Lebens in Arosa, wo sie während Jahrzehnten die Trachtengruppe präsidierte.

Bereits im Jahre 1934 wurde sie zur zweiten Präsidentin der Bündner Trachtenvereinigung gewählt; ein Amt, das sie bis 1979 mit Sachkenntnis und Einfühlungsvermögen ausübte. Gleichzeitig war sie «unsere» Vertreterin im Zentralvorstand der Schweizerischen Trachtenvereinigung. 1979 wurde sie Ehrenpräsidentin der Bündner Trachtenvereinigung und Ehrenmitglied der Schweizerischen Trachtenvereinigung.

Aita war eine markante Persönlichkeit, welche den Brückenschlag von der Gründer- und Pionierzeit des organisierten Trachtenwesens bis in die jüngere Zeit zu bewerkstelligen verhalf. Bis

ins hohe Alter war sie für jung und alt eine geachtete Ratgeberin und Freundin. Mit Aita Stricker verlor die Bündner Trachtenfamilie am 24. November 1995 eine verdiente Trachtenfrau, welche die Geschichte unserer Bewegung mitgeprägt hat.

In dankbarem Andenken werden wir mit Aita Stricker verbunden bleiben.

Bündner Trachtenvereinigung



#### Ida Bleiker, Ebnat-Kappel

Mit Ida Bleiker verlieren die Ostschweizer Trachtenleute eine der engagiertesten Persönlichkeiten der Gründergeneration. Sie wurde 1905 als drittes von sechs Geschwistern geboren, begann 1918 ihre Arbeit im Bergschulhaus Dicken. Ebnat-Kappel, bei Lehrer Albert Edelmann, zügelte mit ihm 1951 ins Ackerhaus und führte dieses nach Edelmanns Tod bis 1987 selber weiter. Aus der Haushalthilfe wurde eine Halszitherlehrerin, Kochlehrerin, Buchhalterin, Tanzleiterin, Samariterin und Hilfslehrerin. Die Kulturpreise der Dorfgemeinschaft Ebnat-Kappel und der St. Gallischen Kulturstiftung waren verdiente Anerkennungen ihrer Arbeit, über die sie sich sehr freute.

Ida Bleiker gehörte zu jenen Gesinnungsträgern der ersten Stunde, die durch einen unermüdl-

chen Einsatz für Lied, Tanz, Musik und Tracht die Schweizerische Trachtenvereinigung zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Ohne dieses wertvolle Fundament wäre unser Wirken unvorstellbar. Die Ehrenmitgliedschaft war ein Zeichen unseres Dankes, der An-

erkennung und der uneingeschränkten Wertschätzung. Das Trachtenwesen und die schweizerische Volkskultur ist um eine wertvolle Persönlichkeit ärmer. Ida Bleiker hat in der Volkskultur Spuren hinterlassen und wir werden ihrer in Dankbarkeit gedenken.



#### Eidg. Trachtenfest 1998

Das Organisationskomitee des Eidg. Trachtenfestes 1998 in Bern hat seine Arbeit vor mehr als einem Jahr aufgenommen. Der OK-Präsident a. Grossrat und Stadtratspräsident Urs Begert, Landwirt in Bern, hat an der Delegiertenversammlung in Meiringen ein Grobkonzept vorgelegt.

Das Fest soll mit einer Festsetzung im Nationalratsaal beginnen, was auch als Referenz an das Jubiläum unseres Bundesstaates betrachtet werden darf. Nach dem Tanzfest in der Berner Eishalle soll am Abend ein Volksfest auf verschiedenen Plätzen Berns stattfinden, wo sich die Regionen unserer Vereinigung vorstellen und in ungezwungenen Begegnungen Kontakte neu geknüpft und gefestigt werden können. Am Sonntag wird das Fest nach einem ökumenischen Gottesdienst vom Vormittag mit einem Umzug durch die Stadt seinen Ausklang finden.

#### Fête fédérale des costumes 1998

Le Comité d'organisation de la fête fédérale des costumes 1998 à Berne a commencé son travail depuis plus d'un an déjà. Le Président du CO Urs Begert, ancien Député, Président du Conseil de ville et paysan à Berne, a présenté un premier projet lors de l'assemblée des délégués de Meiringen. La manifestation débutera par une séance «en fête» qui se tiendra dans la salle du conseil national, ce qui peut également faire référence au jubilé de notre Etat confédéral. Après la fête dansante à la patinoire de Berne, une fête populaire se déroulera en soirée sur plusieurs places bernoises où les diverses régions de notre Fédération pourront se présenter et, au gré des rencontres, nouer des contacts et fêter ensemble. Le dimanche, après un service œcuménique en matinée, la fête trouvera son apothéose dans le cortège qui sillonnera les rues de la ville.

## Schweizerischer Volkstanzsonntag

### Liebe Tanzleute

Die Schweizerische Trachtenvereinigung freut sich, Sie zum zweiten schweizerischen Volkstanzsonntag einzuladen. Frei nach Lust und Laune können alle Tanzfreudigen mitmachen, zuschauen und geniessen – Sie dürfen es nicht verpassen. Darum... auf nach Lausanne!

Gerne geben wir Ihnen die wichtigsten Angaben wie folgt:

#### 1. Ort, Datum, Zeit

Lausanne VD, Palais de Beaulieu. Sonntag, 23. Juni 1996, 10.00 bis 17.00 Uhr.

#### 2. Tanzprogramm

Schweizer Tänze aus allen Regionen (siehe Tanzprogramm in «Tracht und Brauch» 3/95). Bezugsquellen für Tanzbeschreibungen und Tonträger aller Tänze können ab sofort bei den zuständigen Kantonaltanzleitern angefordert werden.

#### 3. Tanzablauf

Programm nach Ansage in drei grossen Hallen zur Musik dreier Musikkapellen. Es kann beliebig gewechselt und in jeder Halle mitgetanzt werden.

#### 4. Eintrittspreis

Fr. 25.– pro Person inkl. Pin-Festabzeichen (gilt als Eintrittsausweis).

#### 5. Anreise

• Mit der Bahn: SBB-Bahnhof Lausanne. Ab Bahnhof mit Bus zum Palais de Beaulieu (mit Tracht gratis), Abfahrtsstation auf der Anmeldung angeben!

• Mit Privatauto: Parkhaus Palais de Beaulieu. Parkschein à

Fr. 10.– muss mit Anmeldung bestellt werden (ansonsten Normaltarif zu Fr. 1.70/Std.).

• Mit Car: Auslad der Personen vor Halle 1. nachher Einweisung zum Busparkplatz gemäss Verkehrsplan.

#### 6. Verpflegung

In den Restaurants Palais de Beaulieu (bis 4000 Personen möglich). Coupons für Menu I (Bauernschinken, Kartoffelgratin und Butterbohnen) oder Menu II (vegetarisch/Asia Burger, Kartoffelgratin und Butterbohnen) (Tellerservice à Fr. 15.–) mit der Anmeldung bestellen.

#### 7. Anmeldung

Bis 30. April 1996 mit der Anmeldekarte in diesem Heft. Die Anmeldung sollte wenn möglich gruppenweise erfolgen (bitte genau ausfüllen!). Wo nicht anders möglich, können auch Einzelanmeldungen angenommen werden.

#### 8. Zustellung

Alle bestellten Unterlagen werden der Kontaktperson Anfang Juni mit Rechnung zugestellt.

Wir hoffen sehr, Sie mit diesen Angaben etwas «gluschtig» gemacht zu haben und freuen uns auf eine grosse Teilnahme. Lassen Sie sich diesen erlebnisreichen Tanzsonntag nicht entgehen!

Schweizerische Volkstanz-Kommission  
Martin Hotz, Präsident

## Fête suisse de danse populaire

### Chers amis dansants,

La Fédération nationale des costumes suisses se réjouit de vous inviter à cette deuxième fête suisse de danse populaire. Tous les amoureux de danse peuvent à leur aise soit participer, ou tout simplement venir en spectateur jouir de l'ambiance. C'est une occasion à ne pas manquer. donc... en route pour Lausanne! C'est avec plaisir que nous vous donnons les renseignements suivants:

#### 1. Lieu, date, horaire

Lausanne VD, au Palais de Beaulieu, le dimanche 23 juin 1996 de 10.00 à 17.00 h.

#### 2. Programme de danses

Danses suisses de toutes les régions (consulter le programme de danse du «Costume et coutumes» 3/95). Les chorégraphies et les enregistrements de toutes les danses peuvent être demandés dès maintenant auprès des moniteurs cantonaux responsables.

#### 3. Déroulement du programme

Programme selon annonce dans trois grandes halles avec orchestre dans chacune d'elles. Vous pouvez changer de halle à souhait.

#### 4. Coût d'entrée

25.– frs par personne. Insigne-pin's inclu (valable comme billet d'entrée).

#### 5. Voyage aller

• en train: CFF-gare de Lausanne. Dès la gare avec le bus direction Palais de Beaulieu (gratuit pour les personnes costumées). Veuillez indiquer sur

l'inscription votre gare de départ!

• en voiture privée: parking du Palais de Beaulieu. la réservation à raison de 10.– frs la place doit être faite sur le bulletin d'inscription (faute de quoi application du tarif normal soit 1.70 frs l'heure).

• en car: les personnes sortent devant la halle 1, puis le car rejoint la place réservée au bus selon les indications du plan de circulation.

#### 6. Repas

Des repas sont servis au restaurant du Palais de Beaulieu (jusqu'à 4000 personnes). Les coupons sont à commander avec la carte d'inscription. Menu I: jambon paysan, gratin de pommes-de-terre et haricots au beurre; Menu II, végétarien, Burger Asia, gratin de pommes-de-terre et haricots au beurre. (Service sur assiette à 15.– frs).

#### 7. Inscription

Jusqu'au 30 avril 1996 au moyen de la carte intégrée à la revue. Veuillez si possible effectuer vos inscriptions par groupe (remplir avec exactitude!). Si cela n'est pas possible nous acceptons aussi les inscriptions individuelles.

#### 8. Envoi

Tous les documents commandés seront envoyés début juin à la personne de contact avec facture.

Nous espérons vous avoir ainsi donné envie de participer et nous réjouissons de vous accueillir très nombreux. Ne laissez pas passer cette formidable occasion.

Commission suisse de danse populaire  
Martin Hotz, Président

## März/Mars

**10.:** Thurgauische Trachtenvereinigung: Kantonaler Singsonntag in Märwil, 13.00 Uhr im Schulhaus. Auskunft: Telefon 072 26 13 37.  
**18.:** Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Tanzleiterkurs in der Militärmehrweckhalle Kloten, 20.00 Uhr. Auskunft: Telefon 01 844 10 32.  
**24.:** Kantonale Trachtenvereinigung Baselland: Tanzkurs in Pratteln (aus dem Programm des Schweizerischen Volkstanz-Sonntags), 10.00 Uhr. Auskunft: Marianne Imhof, Telefon 061 921 51 88.  
**28.:** Offenes Tanzen des VTKZ mit der Oberbaselbieter Ländlerkapelle im Kirchgemeindehaus Oberstrass/Zürich, 19.30 Uhr. Auskunft: Kathrin Isler, Telefon 01 740 28 53.  
**30.:** 2e Bai à Genève à la Salle Communale d'Onex. Renseignements et inscriptions: téléphone 022 798 41 38 et 022 793 56 08.

## April/Avril

**16.:** Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Tanzleiterkurs in der Militärmehrweckhalle Kloten, 20.00 Uhr. Auskunft: Telefon 01 844 10 32.  
**20.–27.:** Sing- und Volkstanzwoche im «Lihn», Filzbach/GL (seit 1929) für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Auskunft und Anmeldung: «Musig-Schüür im Ris», Telefon 01 710 70 18.  
**21.:** Kantonal-Schwyzerische Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Gersau/SZ. Auskunft: Telefon 055 64 31 36  
**26.:** Trachtengruppe Springen: Heimatabend, 20.00 Uhr. Auskunft: Telefon 041 870 27 80.

## Mai/Mai

**3.–5.:** Association Cantonale du Costume Vaudois: week-end de printemps à Vaumarcus. Renseignements: téléphone 021 944 14 96.  
**4./5.:** 16. Urschweizer Trachtentag in Giswil/OW: Tanznachmittag, Unterhaltungsabend, Umzug. Auskunft: Telefon 041 68 24 73.  
**16.:** Trachtengruppe Pany/GR: Auffahrts-Tanztreffen im Zentralschulhaus Pany, 13.00 Uhr. Auskunft: Annj Michel-Bisaz, Telefon 081 53 16 74.  
**18.:** Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Tanzleiterkurs in der Militärmehrweckhalle Kloten, 20.00 Uhr. Auskunft: Telefon 01 844 10 32.  
**19.:** Trachtenvereinigung Zürcher Oberland: Maibaumtreffen beim Ritterhaus Bubikon. Auskunft: Ruth Hauser, Telefon 01 937 23 07.

## Juni/Juin

**8./9.:** Schweizerische Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Wettingen. Fédération nationale des costumes suisses: assemblée des délégués à Wettingen  
**23.:** Schweizerische Trachtenvereinigung: Schweizerischer Tanzsonntag in Lausanne. Fédération nationale des costumes suisses: fête suisse de danse populaire à Lausanne.

## Juli/Juillet

**11.:** Offenes Tanzen des VTKZ mit der Adliswiler Stubemusig im Kirchgemeindehaus Oberstrass/Zürich, 19.30 Uhr. Auskunft: Kathrin Isler, Telefon 01 740 28 53.

**14.–21.:** Sing-, Volkstanz- und Volksmusikwoche im «Lihn», Filzbach/GL für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Auskunft: Nina und Johannes Schmid-Kunz, Tel. 01 941 77 00.  
**27.–3.8.:** Sing-, Musizier- und Volkstanzwoche für die ganze Familie in Wildhaus. Auskunft: Ruth Hauser, Tel. 01 937 23 07

## September/Septembre

**1.:** Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Kantonaler Volkstanzsonntag in Horgen mit der Adliswiler Stubemusig. Auskunft: Telefon 01 726 03 32.  
**7./8.:** Ausstellung «Herstellung von Walliser Trachtenhüten». Tea-Room Imseng, Saas-Fee, geöffnet, 9.00–18.30 Uhr. Auskunft: Telefon 028 57 21 59.  
**22.:** Association Cantonale du Costume Vaudois: Comptoir à Lausanne. Renseignements: téléphone 021 944 14 96.  
**28./29.:** Association Cantonale du Costume Vaudois: cours cantonal de danse à Morges. Renseignements: téléphone 021 944 14 96.

## September/Septembre 1997

**28.–4.10.:** Schweizerische Trachtenvereinigung: 2. Brauchtumswoche in Fiesch. Fédération nationale des costumes suisses: 2ème semaine de coutumes à Fiesch.

## Juni/Juin 1998

**27./28.:** Schweizerische Trachtenvereinigung: Eidgenössisches Trachtenfest in Bern. Fédération nationale des costumes suisses: fête fédérale des costumes à Berne.

## Impressum

Tracht und Brauch  
 Costumes et coutumes  
 Costumi ed usanze  
 Costumis ed usits

Offizielles Organ  
 der Schweizerischen  
 Trachtenvereinigung

Nr. 1/Februar 1996  
 3. Jahrgang, 69. Jahrgang  
 des «Heimatleben»  
 Erscheint: vierteljährlich

**Redaktion:**  
 Johannes Schmid-Kunz  
 Stationsstrasse 48  
 8606 Nänikon  
 Telefon/Telefax 01 941 77 00

**Übersetzungen:**  
 d/f Lucie Fontenla  
 f/d Vreni Mekacher  
 d/i Erica Monzio  
 d/r Lia Rumantscha

**Herausgeberin:**  
 Schweizerische  
 Trachtenvereinigung  
 Mühlegasse 13, Postfach  
 3400 Burgdorf  
 Telefon 034 22 22 39  
 Telefax 034 23 22 53

**Herstellung:**  
 Habegger AG Druck und Verlag  
 Gutenbergstrasse 1  
 4552 Derendingen SO

**Inserate:**  
 Habegger Verlag  
 Gutenbergstrasse 1  
 4552 Derendingen SO  
 Telefon 065 41 11 51  
 Telefax 065 42 26 32  
**Anzeigenleitung:**  
 Margrit Bucher

**Gestaltung:**  
 Layout: Habegger AG  
**Grafik-Konzept:** Werbe-Atelier  
 Gadoni-Baumann, Appenzell

**Abonnement:**  
 Schweizerische Trachtenvereinigung, 3400 Burgdorf

**Preise:**  
 Jahresabonnement Fr. 21.–  
 Ausland Fr. 27.–  
 Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise,  
 nur mit Genehmigung  
 der Herausgeberin.

ISSN-Nr. 1420-0236

«Tracht und Brauch» wird auf  
 unbleibendem, chlorfrei  
 gebleichtem Papier gedruckt